This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

Educ
1075
791.10

Educ 1075.791.10

Harvard College
Library

FROM THE BEQUEST OF
FRANCIS BROWN HAYES
Class of 1839
OF LEXINGTON, MASSACHUSETTS

Urkundliche Beiträge

zur

Geschichte des schlesischen Schulwesens im Mittelalter.

Von

Wilhelm Schulte.

Wissenschaftliche Beilage

zum

Programm des Kgl. kathol. Gymnasiums zu Glatz.

Glatz.
Druck von L. Schirmer.
1902.

1902. Progr. No. 204.

Indus. Dept. 791.10

HARVARD COLLEGE
JUN 28 1932
LIBRARY
Hayes fund

Die nachfolgende Sammlung von Urkunden und Urkundenauszügen gewährt ein glänzendes Bild von dem allgemeinen Bildungsbedürfnisse, das in den schlesischen Städten während des Mittelalters herrschte. Im Jahre 1257 wurde auf der Lenczycer Synode von den Bischöfen der Gnesener Kirchenprovinz eine interessante Bestimmung über das Schulwesen erlassen, welche also lautet: Item statuimus, ut omnes ecclesiarum rectores seu plebani vel quicumque alii sint prelati per universam dyocesin Polonice gentis constituti, pro honore suarum ecclesiarum et laudem divinam, cum habeant scolas per licenciam episcoporum statutas, non ponant Theutonicam gentem ad regendum ipsos, nisi sint Polonica lingua ad auctores exponendos pueris et Latinum Polonice informati. C. D. mai. Pol. I S. 322. Nach den hier von den Bischöfen der Gnesener Kirchenprovinz gegebenen Vorschriften ist man wohl zu der Annahme berechtigt, dass sie vorzugsweise für Schlesien, wo am frühesten und stärksten die deutsche Besiedlung sich ausgebreitet hat, erlassen worden sind, und dass in den meisten deutschen Städten Schlesiens, die bis dahin gegründet waren, bald nach ihrer Anlegung mit den Pfarrkirchen Stadtschulen, in denen lateinischer Unterricht erteilt wurde, verbunden worden seien. Hiernach und nach dem vorliegenden reichen urkundlichen Materiale darf auch wohl vorausgesetzt werden, dass in fast allen schlesischen Städten derartige Schulen bestanden. Der Breslauer Rat war stolz auf die grosse Zahl seiner Schulen. Im Juni 1466 schreibt der Rat an den Papst: „Wenn in unserer Stadt Breslau nur eine einzige Schule wäre, so würde das für unsere Söhne nicht genügen; wir haben deren acht besondere Schulen und auch diese genügen kaum für die heimische und die fremde Jugend.“ SS. rer. Sil. IX S. 175. Von den übrigen schlesischen Städten hatte Liegnitz drei, Brieg, Glatz, Gross-Glogau und Ratibor je zwei Schulen. Die überraschend grosse Zahl der Schulen in den Städten Schlesiens erklärt endlich auch das lebhafte Bedürfnis nach einem studium generale, dem Kaiser Karl IV. im Jahre 1348 durch Errichtung der Universität Prag genügte. Beide Erscheinungen, das Bestehen von zahlreichen Lateinschulen in den grossen wie den kleinen Städten des Landes, dann die Gründung der Universität Prag, der ersten in Deutschland, bezeugen deutlich den hohen Stand der Kultur im kolonialen Osten, besonders in Schlesien.

Die nachfolgende Sammlung enthält das gesamte, mir zugänglich gewordene Urkundenmaterial. Um die ersten Nachrichten über das Schulwesen mit der Gründungszeit der einzelnen Städte vergleichen zu können, sind den Städtenamen ganz kurze Angaben über die Zeit der Aussetzung zu deutschem Rechte in eckigen Klammern angefügt worden. Der Raumersparnis halber ist aus den Urkunden alles das weggelassen, was auf das Schulwesen keinen direkten Bezug hat; nur einzelne besonders wichtige Urkunden sind ganz abgedruckt worden. Aus demselben Grunde ist davon abgesehen, das grosse Urkundenmaterial, welches für die Städte Breslau, Glatz und Neisse vorhanden und zum grössten Teil schon durch den Druck bekannt geworden ist, dieser Sammlung wieder einzureihen. Eine sorgfältige Durchforschung der einzelnen Stadtarchive wird voraussichtlich noch vielfache Ergänzungen bieten können. Möge die vorliegende Arbeit eine Unterlage bilden für weitere Forschungen und für die schliessliche Herausgabe eines vollständigen Urkundenbuches des schlesischen Schulwesens im Mittelalter.

Den Vorständen des fürstbischöflichen Diözesanarchives, des Königlichen Staatsarchives sowie der Bibliotheken in Breslau bin ich für die liebenswürdige Unterstützung bei der mühsamen Sammlung des ungewöhnlich reichen Quellenmaterials zu lebhaftem Danke verpflichtet. Derselbe gebührt auch meinem ehemaligen Schüler Herrn cand. theol. Paul Reinelt für zahlreiche Urkundenabschriften.

StA. = Königliches Staatsarchiv: DA. = Fürstbischöfliches Diözesanarchiv in Breslau. SR. = Schlesische Regesten. Z. = Zeitschrift für Geschichte und Altertum Schlesiens. IB. = Inkorporationsbuch.

1. **Auras.** — 1432 VI 1. Georgius Cleiber, rector scolarum. — Rudkowski, Stiftungen des Elisabet-Gymnasiums. S. 73.

2. **Bernstadt.** [1266; SR. 1221.] — 1413 VII 2. Michael Heinco, rector scolarum in Bernstad. — StA. Vincenz. 866.

3. **Beuthen a/O.** [vor 1267; SR. 1261.] — 1360 I 10. in der stadt zu Buthum . . die schule. — Lehnsurkunden. I, S. 177. — 1513 IV 16. Caspar Schawke und Johann Khopperwolpf vermachen dem Pfarrer in Beuthen eine halbe Hufe Ackers, einen Garten und drei Fischteiche. Einen Teil des Erträgnisses soll der Schulmeister erhalten, ut ipse cum suis scolaribus ad huiusmodi circuitum et missam cantu subveniat. — DA. IB. Joh. f. 101a.

4. **Beuthen O/Schl.** [1254; SR. 859.] — 1408 XII 5. Gregor rector scolarum — StA. Vincenz. 795. — 1428 IX 12. wurde mag. Nicolaus Wolf als Pfarrer in Beuthen O/S. eingeführt; bei der Messe sangen die Schüler das Tedeum. — Görlich, Gesch. d. Prämonstratenser von St. Vincenz. S. 106.

5. **Breslau.** — Über die Breslauer Schulen: die Domschule, die Kreuzschule, die von St. Vincenz und auf dem Sande, von St. Maria Magdalena, St. Elisabet, Korpus Christi, St. Mauriz und die der Dominikaner bei St. Adalbert, sowie die Schülerspitale vgl. „Zur Geschichte des mittelalterlichen Schulwesens in Breslau“ in Z. XXXVI S. 72ff.

6. **Brieg.** — [1250; SR. 709.] — 1292. o. T. Herzog Heinrich bestätigt der Stadt Brieg das Breslauer Stadtrecht, das ihr weiland Herzog Heinrich IV. verliehen hat. In diesem Stadtrecht heisst es unter § 3: Unde geben in gewald mit dem pfarrer in der stat zu kysen eynen schulemeystir und eynen glockener alle iar und alse dicke binnen dem iare als sin dy stat bedurfe. — Tzschoppe u. Stenzel, Urkundensammlung S. 505. — Die Stadt hatte zwei Schulen, die Pfarrschule und die Stiftsschule. Das Gebäude der Pfarrschule wird genannt 1405 und 1416 I 24. — Z. VIII S. 172 und C. D. Sil. IX n. 766. — 1375 XI 6. Ottmachau. Bischof Preczlaw von Breslau setzt zur Schlichtung von Rangstreitigkeiten bei Prozessionen in Brieg fest, dass künftig bei solchen zuerst die Minoriten, dann die Predigermönche, dann der Herr Komthur bezw. der Pfarrer zu St. Nikolaus mit seinen Fahnen und Schülern und zuletzt der Dechant und die Domherrn mit den Vikaren, Klerikern, Schülern und Fahnen folgen sollten. Dagegen erhalten der Dechant und die Kanoniker das Recht, an alle Kleriker und Schüler die Sakramente zu spenden. — a. a. O. n. 376b. — 1398 XII 13. Brieg. Der Brieger Rat bestätigt die Stiftung der Katharina, Tochter des Peczco, weiland Schulzen in Schüsselndorf, zur Lieferung von Holz an die rectores, socii und scolares der Nikolaischule. — a. a. O. n. 585. — 1399 X 24. Peter Langehannus, Leubeschers Eidam, wird zum Tode verurteilt wegen eines Mordes an Nikolaus Somirvelt, dem Schulmeister. — a. a. O. n. 593. — 1410 VI 28. De vigiliis quomodo cum rectore scolarum civitatis sit tenendum, seniores sic fecerunt: de IX lectionibus cum conductis debet I f. percipere; item de VI lectionibus et conductis IIII scot. percipere debet; item de tribus lectionibus et conductis IIII gr. rector percipere debet et non magister. Actum et factum vigilia bb. Petri et Pauli app. a. 1410. — Brieger Stadtbuch I f. 4. — 1418 XI 4. Zu dem Salve regina sind 6 Mark weniger 6 Groschen Zinsen vorhanden. Diese Zinsen sind von Agnes Schryberdorferynne um 3 Mark vermehrt. Davon soll man jährlich dem Pfarrschulmeister jede Quatember 1 Mark weniger 1 Quart geben dafür, dass er mit seinen Gesellen und Schülern alle Tage das Salve singt. — C. D. Sil. IX n. 812. —

Die Stiftsschule. 1372 I 10. Herzog Ludwig gründet, da das Hedwigsstift pro erudicione parvulorum clericorum eandem ecclesiam divinis laudibus frequentancium eine Schule bedarf, eine solche, überträgt die Besetzung des Rektorats dem Dechanten und dotiert dieselbe mit 4 Mark Zinses in, de et super sigillo seu sigillis et stilo et notaria provincialium iudiciorum nostrorum Bregensis et Olaviensis districtuum, de et ex fructibus et emolumentis eorundem sigillorum, stili et notarie, maxime de litteris citationum et recognitionum, que ad protestacionem scabinorum in eisdem scribentur iudiciis per notarium seu notarios huiusmodi. — a. a. O. n. 620. — 1373 I 8. 6 Mark Zins auf Sloschewicz (Laskowitz bei Ohlau) an den Rektor der Schule des Kollegiatstiftes zu Brieg. — a. a. O. n. 346. —

1396 IV 4. Testament Herzog Ludwigs: All und sunderlichen 6 Groschen dem Schulmeister und seyn Gesellen, daz sy daz do baz syngen sullen. — a. a. O. S. 254. — 1407 V 22. Testamentum parvum pro scola. Nota diligenter. Anno d. MCCCC° septimo Nicolaus Sampson rector scolarium in summo Bregensi dedit, tribuit et donavit actu tres libros scolasticales, videlicet Commentum grecismi, item collecta provius cum disputat. eiusdem magistri super tractatus Petri Hispani et unum bonum antiquum correctum doctrinale Alexandri, ecclesie et scole s. Hedwigis in Brega, ita quod capitulum debet habere in potestate et custodia libros predictos et unum, duos vel omnes concedere debent rectori scolarium, qui pro tempore est, vel suis sociis necessarios pro utilitate et honore scole et idem rector tunc debeat presentare libros predictos eo recedente capitulo ut non amittuntur (!) sed semper manere debent circa scolas predictas. Facta sunt hec in capitulo generali circa festum sancte et individue trinitatis presentibus dominis in capitulo existentibus. — Z. IV S. 378. Über die collecta(nea) Provins vgl. Z. IX S. 417. — 1414 V 14. 2 Mark Zins dem jedesmaligen Signator zu St. Hedwig in Brieg. — C. D. Sil. IX n. 734. — 1436 X 15. Im Generalkapitel des Hedwigsstiftes wird beschlossen, dass Stephan curatus et rector scolarium zum Notar des Kapitels angenommen ist. — a. a. O. n. 884. — 1454 IX 10. Herzog Niklas zu Oppeln und Brieg bekundet, dass Meister Nikolaus Tempelfeldt zu Brieg, Kantor und Domherr zu Breslau, und seine Schwester Katharina, Frau des Niklas Willenberg, ihr Haus auf der Langengasse, gegenüber der Schulpforte, zu einem Spital und Wohnung armer kranker Schüler aus beiden Schulen gegeben haben. . . Die Aufsicht im Spital und die Fürsorge für die Kranken soll einer ehrbaren Frau unter Aufsicht des Rates und der Kirchenväter der Pfarrkirche anvertraut sein. — a. a. O. n. 962. Vgl. 963 u. 1035. — Über die Lage des Schülerspitals vgl. auch n. 1381. — 1495 IV 9. Der Brieger Rat urkundet, dass der Brieger Kanonikus und Breslauer Domvikar Nikolaus Halbendorf aus Liebe zu seiner Vaterstadt dem Rate 100 Mark um 5 Mark Zinses verkauft, über welchen Zins er nach seinem Tode in der Weise verfügt, dass davon 2 Mark den Johannitern bei St. Nikolaus zu der Prozession mit dem h. Leichnam an den Donnerstagen und den Frühmessen, 1 Mark für das Schülerspital und 3 Mark dem Schulmeister der Pfarrkirche zukommen sollen, wovon eine Mark speziell zum Gesange des Ave coronatata Freitags nach der Vesper. — a. a. O. n. 1128. — 1468 II 6. Bartholomäus Bethin von Kyrchan Schulmeister des Kapitels, Ausfertiger der Urkunde. Vgl. 1469 III 17. — a. a. O. n. 1014 und 1120. — 1481 VI 21. Das Kapitel beschliesst, dass der Schulrektor, der zugleich Notar des Kapitels ist, eidlich Verschwiegenheit geloben soll; er soll von den Beschlüssen des Generalkapitels 1 Vierdung haben, von sonstigen notariellen Akten ein mässiges Salar beanspruchen dürfen; er soll auch zugleich Notar der Schöffen und Richter der Höfe von Ohlau und Brieg sein dürfen und davon die Einkünfte ziehen. — a. a. O. n. 1064. — 1496 IV 6. Johannes, Weihbischof zu Breslau, weiht die Pfarrkirche wieder, die entweiht worden war, weil von zwei jungen Schülern und Stadtkindern einer den anderen erstochen hatte. — a. a. O. n. 1135. —

7. **Bunzlau.** [1251; SR. 752.] — 1440 XII 19. Lorenz Storm und Benedikt Heygenwald haben einen Altar in der Marienkapelle ausserhalb Bunzlaus dotiert. Damit aber die Anniversarien nicht zur Last fallen, ist ausgesetzt dem Prediger für das Vermelden 2 Gr., für die Kapelläne 3 Gr., für Licht 3 Gr., rectori scolarum unus ferto racione vigiliarum cum IX lectionibus et laudibus et missa defunctorum decantandarum. — DA. IB. I f. 87. — 1445 V 20. Anniversarienstiftung des Domvikars Lukas Abakuk. Von den Zinsen sollen dem Schulrektor und dem Succentor ein Vierdung bezahlt werden, damit sie mit den Schülern die Vigilien und die Messe singen. — Heyne, Bistumsgeschichte III S. 546. — 1452 VI 26. Die Schöffen bekennen, das vor uns . . . bekannten, wie sie gedenket von sechczig iaren her adir lenger, das der genante borgermeister mit seinen ratmannen vnd ire vorfarn schulemeister vffgenomen vnd gesatczt habin, namlichin her Johannem Grelle, her Nicolaum Wacker, her Johannem Otag pristere, Nicolaum Schefer, Peterlinum von Hirsberg, her Johannem von der Linde, her Michaelem, her Jeronimum vom Luban, von einem biss an den andern abir prister, und were von ny keinen pfarrer dorin gehaldin wordin, awster ein mol were is gescheen alzo iczunt, das der pfarrer hette vfgenomen her Benedictum Hegewald und die stat her Johannem Opicz, vnd her Johannes Opicz hette die schule behaldin von der stat vnd her

Benedictus egenanter hette die must begebin von des pfarrers wegin. Dornoch abir hette die stat gesaczt Andream Koel, Mathiam Camencz, den der obingenante Czedelicz von der Stat wegin zu Frankenstein geholet hette, Georgium Kronig, Mathiam Weymann iczunder vnsern Statschriber, her Nicolaum Verber, Jacobum Grunenberg, her Nicolaum Teiner vnd abir her Mathiam Camencz, vnd were abir dorin nicht gehaldin wordin von ny keinem pfarrer, zunder sie hettin beweilen ein pfarrer doczu genomen vmb des willen, das her einem pfarrer gehorsam were adir das her die schule ader en nicht beschwerte mit newen funden, zunder als vor alders gewest were, das were en wissentlichen. — Z. IV. S. 376 f.

8. **Canth.** [1302 Erbvogt; SR. 2709.] — 1519 VII 16. In Canth hat sich eine fraternitas vivifici corporis Christi gebildet. An den Donnerstagen findet in der Pfarrkirche eine Prozession statt. Rector vero scole pro tempore existens in huiusmodi processione cum scholaribus responsoria consueta et cantus cantare tenebitur . . . Rectori scholarium singulis quartalibus unum fertonem dare et persolvere obligabuntur consules et plebanus. — DA. IB. Joh. f. 190.

9. **Falkenberg O/Schl.** — Nach der Stiftungsurkunde des Kollegiatstiftes zu Ober-Glogau vom 24. Februar 1379 dürfte auch in Falkenberg eine Schule bestanden haben. Vgl. unter No. 17.

10. **Frankenstein.** [vor 1287; SR. 1994.] — 1302 II 13. Der Kardinalpriester Gentilis ordnet unter Androhung der Exkommunikation die Einlassung des Gualterus in das ihm verliehene Breslauer Kanonikat an. Mit der Verkündigung der Exkommunikation wird u. a. der Rektor der Schule in Frankenstein betraut. — SR. 2696. — 1360 XII 14. dominus Conradus quondam magister scole in Frankenstein. — C. D. Sil. X S. 102. — 1390 VIII 22. Der kranke Breslauer Domvikar und Altarist Johann von Petirwicz errichtet zwei Altardienste in der neuen Kapelle der Frankensteiner Pfarrkirche mit 28 Mark jährlichen Zinses. Das Besetzungsrecht steht dem Pfarrer und dem Rate von Frankenstein zu. Für den ersten Dienst ist bei eintretender Vakanz der rector scolarium oder, falls dieser nicht geeignet ist, der Prediger der Frankensteiner Kirche zu präsentieren. — Notariatsinstr. im DA. — 1399 X 8. Jakobus Monch, Pfarrer in Peiskretscham, bestimmt 10 Mark Zins, die er auf der Stadt Frankenstein hat, mit Genehmigung des Pfarrers Jakob Fulbrocke für einen Altar in der Frankensteiner Pfarrkirche. Idem altare conferatur rectori scolarium in Frankinstein, si est actu presbiter, vel infra annum procuret se ad ordines promoveri presbiteratus. Si uero idem rector scolarium non est habilis ad optinendum dictum altare, tunc ad ipsum succentor scole predicte debeat loci ordinario ad investiendum de eodem presentari . . . si autem neuter illorum fuerit habilis . . . personam ydoneam et presbiterum pauperem debeant presentare. Ausserdem verfügt der Stifter noch über 4 weitere Mark Zinsen auf der Stadt Frankenstein. Dieselben sind jährlich zu Weihnachten zu verteilen; aber 2 Mark davon bezieht seine Schwester noch bis zu ihrem Tode. Davon erhalten der Pfarrer 6 Gr., seine Kapelläne 18 Gr., der magister scole 6 Gr., der Glöckner 4 Gr. Der Rest dieser Mark wird für Kerzen verwandt. Dafür ist das Anniversarium der Vorfahren des Stifters zu begehen. Für die vierte Mark sind Kleider und Schuhe für die armen Schüler zu beschaffen und alljährlich von den Konsuln an bedürftige, aber fleissige Schüler zu verteilen. Die ersten beiden Mark, deren Genuss die Schwester des Fundators bis zu ihrem Tode hat, kommen nach dem Tode an die Dominikaner zu Frankenstein; sollten diese aber nicht mehr ihre Regel beobachten, z. B. Fleisch zu essen, wie in den anderen Klöstern, wieder anfangen, so kommen auch diese 2 Mark den armen Schülern zu gute. — Notar.-Instr. im DA. — 1400 I 3. Die Frankensteiner Ratmannen verkaufen für 10 Mark auf ihre Stadt eine Mark Zinses dem Altaristen des h. Kreuzes in der Frankensteiner Pfarrkirche Arnold Petirswalde zu der „O crux" Fundation, deren Verweser die Ratmannen und genannter Altarist sind. Gemäss der Stiftung ist alle Freitage vor dem h. Kreuze das „O crux" zu singen. Dafür erhalten die Kapläne 20 Gr., der Schulmeister 20 Gr. und der Glöckner 8 Gr. — DA. — 1424 wird ein Altar zu Ehren des h. Johannes des T. errichtet. Erster Altarist ist Kaspar von Legnicz der Schulmeister. — Kopietz, Kirchengesch. d. Fürstent. Münsterberg S. 77. — Zwischen 1392 und 1452 war Mathias Camenz Schulrector zu Frankenstein. — Z. IV. S. 376 f.

11. **Freiburg i/Schl.** [vor 1268; SR. 1317.] — 1421. Eodem tempore ego Sigismundus Rositzius fui scholasticus in Freyburg. — SS. XII S. 45. — 1441 I 17. Der ehemalige Pfarrer von Freiburg, Nikolaus Flöter, vermacht 15 Mark für eine Altarstiftung. Der hierfür präsentierte Priester ist verpflichtet ad duas missas singulis hebdomadis . . . in qua etiam capellanus presbiter et rector scole Introitum Kyrie eleyson et Sanctus alta voce decantabunt. — DA. IB. I f. 76.

12. **Freistadt.** [vor 1287; SR. 2019.] — 1352 VIII 9. Der ehemalige Pfarrer in Herzogswalde Nikolaus hat eine Anniversarienstiftung von $^1/_2$ Mark Zins errichtet; rector scolarium pro tempore existens quattuor grossos . . in festo s. Michaelis arch. singulis annis percipiendos. — DA. — 1398 III 19. Hans Merkil und dessen Ehefrau Sophie errichten eine Messstiftung de corpore Christi. Der rector scolarum erhält 6 Gr. — DA. — 1409 XI 8. Seelgerätstiftung der Herzogin Katharina: das erste selegerete ist das, das czu ere dem heiligen leichnam vir schuler in vir korroeckeleyn mit czwey kerczen und mit czwen phanen gehen sullen vor dem heiligen leichnam und sullen dovor singen, wo man sein bedurfende wurde, sein es were czu armen adir czu reichen. — DA. — 1409 XI 13. Daniel Tylkaonis rector scolarum. — DA. — 1409 XI 13. In der Urkunde der Herzogin Katharina heisst es weiter: Item fundamus et ordinamus quod plebanus cum capellanis suis, magister scole cum pueris et locatis scole dicte nostre civitatis . . . immediate post secundum pulsum ad summam missam . . . Salve regina cum sua collecta decantabunt. Hierfür erhalten der Pfarrer 6 Gr., die Kapelläne 8 Gr., der Schulmeister 10 Gr., die Lokaten 10 Gr. Für die monatliche Gedächtnisfeier sind dem Schulmeister 12 Gr., den Lokaten 6 Gr. ausgesetzt. Für das Absingen von Psalmen inter missam b. virginis et summam missam werden den Kapellänen drei Vierdunge, den Lokaten der Schule 18 Gr. bewilligt. — DA. — 1418 II 14. Herzog Heinrich der Jüngere, Nikolaus Newendorff, Archidiakonus, und Franz von Czolchaw, Altarist der Kollegiatkirche in Gross-Glogau, geben kund, dass zwischen dem Pfarrer Peter Gunczelini und dem Rate von Freistadt u. a. über die Besetzung der Stelle des Schulrektors Streit entstanden. Als bestellte Schiedsrichter entscheiden sie dahin, ius acceptandi et eligendi scole rectorem in dicto oppido Freynstad ad consules et iuratos dicti oppidi pertinere . . . Jus vero instituendi eosdem et investiendi ad dictum plebanum . . pertinere. Debentque ipsi rectores scole . . plebano pro tempore existenti in cantando legendo in ecclesia ipsi plebano obedire et ad nutum et voluntatem eius in omnibus ministrare. — DA. — 1431 X 21. Anteil des Schulrektors an einer Anniversarienstiftung. — DA. — 1439 I 7. Stiftung der Hedwig Heinze für Schulrektor und Schüler, die an allen Festtagen, Sonnabenden und Marienfesten und deren Vigilien gegen Abend das Salve regina singen sollen. Rectori vero et scolaribus unam sexagenam cum sex grossis, sic quod ille per se seu locatum et scolares suos ipsum Salve decantat. — DA. — 1450 IV 15. Die Gebrüder Uthmann aus Freistadt errichten eine Stiftung u. a. von 3 Mark für das tägliche Salve singen. — DA. IB. Peters f. 37. — 1451 II 25. Fundation des Herzogs Heinrich von Glogau, wonach Schulrektor und fünf Schüler täglich in der Pfarrkirche und in der neuen Schlosskapelle das Salve regina singen sollen. — 1454 I 15. Anteil der Schule an einer Anniversarienstiftung. — DA. IB. Petri f. 88/9. — 1456 X 8. Anniversarienstiftung des Erhard Schellenkromer von 10 Mark Dafür kann auch präsentiert werden locatus scole hebdomatim chorum regentem non beneficiatum. — DA. — 1461 VI 10. Herzog Heinrich vermacht einen jährlichen Zins von $4^1/_2$ Mark pro rectore scole, qui pro tempore ibidem in Freyenstad exstiterit, viginti octo gross. lat. duobusque eiusdem scole locatis cuilibet eorum similiter 28 gross. lat.; tribus vero magnis scolaribus et de maioribus cuilibet seorsum mediam sexagenam gross. lat. duobus vero parvis scolaribus et iuvenibus cuilibet seorsum viginti unum gross. lat. annuatim, pro quibus ipse rector scolarum et omnes sui successores unum locatum cum dictis tribus magnis et duobus parvis et iuvenibus in der Schlosskapelle singen lassen sollen. — DA. — 1461 X 23. Vergleich zwischen dem Schulmeister Valentin Faustmann und dem Rate und den Kirchvätern über die Fundation des Jakob Faustmann. — 1470 II 4. Stiftung des Herzogs Heinrich, wonach die Schüler täglich nach dem Salve regina die Antiphon Hec est dies, quam fecit dominus singen sollen; rector scolarium unum fertonem et locati similiter unum fertonem pro salario et laboribus suis. — DA. — 1472 o. T. In dem Hospital zum h. Geiste vor der Stadt Freistadt wird eine Fundation um 6 Mark weniger einen Vierdung erhöht ad disponendum solemniter unum anniversarium

in et circa diem obitus prefati magistri Johannis fundatoris et augmentatoris cum vigiliis novem lectionum per scolares de sero et die sequenti cum missa. Der Minister der Stiftung soll aber etwas auszahlen ad satisfaciendum rectori scolarium, campanatori et aliis ad hoc cooperantibus iuxta consuetudinem anniversariorum dictae ecclesiae. — DA. IB. Rudolfs f. 72b.

13. **Freiwaldau,** öster. Schlesien. [vor 1267; SR. 1276.] — 1378 Peter Schulenmeister zu Frienwald. Z. — StA. Neisser LB. C. 17b.

14. **Glatz.** [unter Ottokar II. 1253—1278.] — 1310. Von der Pfarrschule ist zuerst die Rede in der visio mirabilis venerabilis patris Arnesti: in Glacz frequentans scholas apud parochiam quam regunt hospitarii b. Johannis Iherosolymitani. — Glatzer Geschichtsquellen. I S. 32. — Die Errichtung der Schule bei den Augustiner-Chorherren erfolgte am 10. Oktober 1365. — a. a. O. I S. 187. — Weitere Nachrichten über das Glatzer Schulwesen im Mittelalter finden sich in der Festschrift zur Feier des 300jährigen Bestehens des Kgl. Kathol. Gymnasiums zu Glatz. 1897. S. 74ff.

15. **Gleiwitz.** [vor 1276; SR. 1509.] — Die Existenz einer Schule wird durch die Stiftungsurkunde des Kollegiatstiftes zu Ober-Glogau vom 24. Februar 1379 erwiesen. Vgl. unter No. 17. — 1446 II 6. Der Pfarrer Michael in Gleiwitz vermacht letztwillig 4 Mark Zins: pro plebano mediam, capellanis mediam, rectori scolarum mediam, necnon duas marcas census quattuor scolaribus in scolis ecclesie parochialis omnium sanctorum in Gleiwicz degentibus per rectorem scole ad conducendum honorifice cum cantu solempni vivificum corpus Christi ad infirmos per hebdomadarium seu capellanum in oppido et suburbio deportandum ordinatis, electis et deputatis. — DA. IB. Konrads f. 104. — Das Urbar von 1596: dem Rektor 6 fl., den auditoribus 5 fl., dem Organisten 25 fl. —

16. **Gross-Glogau.** [1253; SR. 856.] — Die älteste Schule bestand bei dem Kollegiatstift s. Mariae virg. Von den ältesten Scholastikern dieses Stiftes sind uns bekannt: Conrad, 1233 XI 11 und 1239 o. T — SR. 425 und 543b; Ramold zugleich herzoglicher Kanzler, 1253 XII 13. — SR. 856; Nicolaus, 1264 I 21 bis 1284 VIII 13. — SR. 1176 und 1844; — Otto von Der, auch herzoglicher Kanzler, 1292 V 29 bis 1301 X 4. — SR. 2232 und 2658; — mag. Lutold, 1304 II 19. — SR. 2783. — Um 1300. Bischof Heinrich von Breslau entsetzt den mag. Miroslaw, Archidiakon von Gross-Glogau und Kanonikus von Breslau seiner geistlichen Ämter, weil er unter anderem gegen seine Brüder mit der Glogauer Bürgerschaft in der Sache der Schulen bei der Marienkirche gemeinsame Sache gemacht hatte: de periurio enim satis est convictus ex eo quod machinationes faciendo malignas cum civibus Glogov. super scolis apud s. Mariam Glog. destruendis contra ipsam ecclesiam et fratres suos canonicos Glog. venire non timuit contra fidem prefati iuramenti. — CD. Sil. V S. 80. SR. 2774. — 1304 I 12 . Rom im Lateran. Papst Benedikt XI. trägt auf die Klage des Glogauer Archidiakonus Mirozlaus, dass ihn Bischof Heinrich von Breslau auf unerwiesene Verdächtigungen hin, ohne Geständnis, vielmehr in seiner Abwesenheit seiner geistlichen Würden entsetzt habe, dem Erzbischof von Gnesen auf, den Bischof anzuhalten, dass er binnen 30 Tagen den Archidiakonus wieder einsetze. — SR. 2775. — 1309 XI 20. Frater Gentilis miseracione divina tit. s. Martini in montibus presbyter cardinalis, apost. sedis legatus, dilectis in Christo filiis . . preposito . . decano . . scolastico et capitulo ecclesie Glogoviensis Wratislaviensis diocesis salutem in domino. Inter ea que placita nos oblectacione letificant grandi cor nostrum reficitur gaudio, cum eos qui sunt ad ecclesiarum legacionis nostre regimen deputati intentos ad communem ipsarum profectum et cleri conspicimus ipsosque ad utilitatem non solum ecclesiarum ipsarum sed publicam sollicitos intuemur. Probabile namque argumentum tribuitur et spes certa, quod ex huiusmodi intencione at sollicitudine commendandis honoratur altissimus et non solum clerus sed et populi ob studentium et profitientium omnium futura commoda floridis et fructuosis proficiunt incrementis. Sane peticio vestra nobis exhibita continebat, quod in ecclesia vestra extra communem popularium habitacionem sita non potest congrue sine scolarium ministerio divinum officium

solemniter celebrari, nec vos ab aliorum consortio segregati potestis commode sine dictorum scolarium amminiculo in dicta ecclesia residere. In qua quidem ecclesia et non alibi in Glogoviensi oppido scole ordinate fuerunt a fundacione ipsius ecclesie et a tempore cuius memoria non existit. Quare nobis humiliter supplicastis, ut dignaremur observationem scolarum huiusmodi penes eandem ecclesiam confirmare. Nos itaque vestris supplicacionibus inclinati, quod super ordinacione dictarum scolarum provide factum et observatum est, ratum et gratum habentes, id auctoritate qua fungimur, confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmacionis infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Posonij XII kal. Decembris pontificatus domini Clementis pape V anno quinto. — StA. Glogau. Kollegiatstift 27. SR. 3083. — 1332 VI 15. Bischof Nanker von Breslau beklagt die Haltung des Gross-Glogauer Rates: electo sibi novo magistro novas scolas in dicta civitate Glog. sive oppido erexerunt. . . . Et quia predicti consules et Rectores ac cives, quinymmo et magister et nonnulli scolares ibidem, paterna . . nostra monita . . despexerunt, . . . excommunicavimus et civitatem ipsam Glogouiam ecclesiactico subiecimus interdicto. Auch diesem haben die Glogauer Trotz geboten, den Welt- und Ordensklerus vertrieben und den Nikolaus Ponicz zum Pfarrer von St. Nikolai gemacht, die Ratsherren werden namentlich exkommuniciert, illum quoque mag. Martinum qui se de regimine dicte nove scole intromisit nec non clericos et scolares, qui sub illo ipsam scolam frequentant vel frequentabunt, inhabiles reddimus et indignos, ne ipsis vel alicui ipsorum in nostra dioc. aperiatur ianua dignitatis, ad clericales quoslibet ordines et ad beneficium vel officium ecclesiasticum omnibus et singulis prohibitus sit ascensus. Hierauf wurde endlich ein Vertrag geschlossen, quod in civitate predicta Glogoviensi debeat esse scola apud parrochialem ecclesiam, quam dominus scolasticus Glog. qui pro tempore fuerit, alicui viro ydoneo quociens illam vacare contigerit, conferre poterit et debebit eo iure, quo scolasticus Wrat. in Wratislavia confert scolas. In hac autem scola Glogoviensi libri legentur huiusmodi sicut apud s. Mariam Magdalenam et s. Elizabeth apud Wrat. tam de iure quam de gracia legi consueverunt. Ob quam causam cives Glog. ne cultus divini nominis in dicta maiori ecclesia minuatur et scola ipsius maioris ecclesie non deficiat, pro emendis et conparandis redditibus pro rectore scole ipsius ecclesie maioris septuaginta marcas gross. Prag. dabunt et solvent infra quatuor dies nativitatis Christi proxime nunc venture. — C. D. Sil. V S. 284f, S. 286 Anm. 4. — 1360 I 10. die pfarre mit der schule. — Lehnsurk. I S. 173. — 1437 II 3. Henricus Scheler subrector scole ecclesie collegiate. — CD. Sil. XV S. 34. — 1451 April 13. Dorothea Witwe des Heinrich Ulbrecht, scientificus vir. mag. Nicolaus presb. ihr Sohn, Bernhard Crause und seine Frau Katharina errichten eine Anniversarienstiftung, deren Patronat an die Crauseschen Erben übergeht, tandem ad locatos scole pariochialis. — DA. IB. Peters. — 1483. mag. Johann Cromer rector der Schule an der Stuhlherrnkirche zu Glogau. — StA. Colleg. Glog. 369. — 1485. Johann Cromer Vikar und Schulmeister U. L. Fr. of dem Thum. — StA. Coll. Glog. 380. — 1485 XII 2. Henricus Sculteti vicarius eccl. coll. Glog. donat 1 marcam annui census pro scola in summo Glogov. pro scolaribus ita quod rector debet comparare ligna pro 3 fertonibus et cum eisdem lignis calefacere debet fornacem in scolis scolaribus et incipere in professo Hedwigis, pro reliquo vero fertone rector scolarum emere debet lumina et dare eodem tempore suprascripto ad scolas de sevo, quolibet die pro uno denario tamdiu ipsa lumina durabunt, ut ipsi scolares videbunt cenam eorum. — StA. Colleg. Glog. No. 381. — 1506. Oswald Jhenisch rector scolarum eccles. coll. Glog. — StA. Colleg. Glog. No. 425. — 1510 IX 24. Stiftung für die Annenkapelle in der Kollegiatkirche: ad quod officium septem scholares cantantes, videlicet signator cum tribus adultis et tribus minoribus scolaribus, qui ad id ex ordine versicularioruin seu calendariorum in choro ecclesie collegiate . . idonei fuerint vice chori psallentes et cantantes per precentorem et mansionarios . . assumantur et eligantur. . . et si quando tempore mortalitatis aut alia necessitate scholares deficerent, extunc precentor et mansionarii . . officium . . per se ipsos subibunt . . . Die grösseren Schüler erhalten einen halben, die kleineren einen Viertel Floren. — DA. IB. Johanns f. 72. — 1514 VII 1. Messstiftung für die Annenkapelle. Der Signator mit 12 grösseren und 20 kleineren Schülern soll singen; rectori scole sex fertones, duobus locatis in scola media marca, cantori seu signatori maiora onera ferenti duae marcae. — DA. ebenda f. 114.

17. **Ober-Glogau.** [vor 1275; SR. 1491.] — Durch Herzog Heinrich von Falkenberg und Strehlitz, Herrn auf Ober-Glogau, wurde 1379 die Pfarrkirche zum h. Bartholomäus in Ober-Glogau in ein Kollegiatstift umgewandelt, das vier Prälaturen und neun Kanoniker haben sollte. Der dritte Prälat, der Scholastikus, erhält die Befugnis, alle Lehrstellen in den Schulen der fürstlichen Städte, mit Ausschluss von Gleiwitz, Neustadt und Gross-Strehlitz zu besetzen. — Weltzel, das Kollegiatstift z. h. Bartholomäus in Ober-Glogau. Z. XXX S. 168. — Der erste Scholastikus war Reinczko von Domancz, ehemals Pfarrer von Schmitzsch. Ihm folgte 1398 Bartholomäus von Logau. — a. a. O. S. 170f. und 174. — Nach den 1390 vereinbarten Statuten hatte ein Prälat dem Schulmeister und den Kirchendienern in Ober-Glogau 4, ein Kanonikus 2 Groschen zu entrichten. — a. a. O. S. 173.

18. **Goldberg.** [1211; SR. 140a.] — 1330 IX 29. Herzog Boleslaw von Liegnitz bestätigt den Verkauf des Gutes Seifen durch den Goldberger Bürger Thomas von Salburg an den vormaligen Rektor der Schule zu Goldberg mag. Franczko. — Urk. d. Stadt Goldberg, No. 19. — 1344 X 18. Die Herzöge Wenzel und Ludwig bestätigen die bereits von Boleslaw konfirmierte Schenkung von Seifen seitens des Goldberger Priesters Franczko Vulschuzzil, welches dieser von Thomas von Salburg für das Hospital erkauft hat. — a. a. O. No. 30. — 1349 V 13. Heinrich Scholastikus von Breslau erteilt dem Breslauer Kanonikus Heinrich von Bancz Vollmacht, den mag. Egidius, früheren Rektor der Schule zu Neumarkt, jetzigen Rektor der Goldberger Schule, in gleicher Eigenschaft in die Schule bei St. Peter in Liegnitz einzuführen. — Schirrmacher, Urkundenbuch der Stadt Liegnitz S. 114. — 1427. „Es war aber der Rat vorzüglich post Hussitarum rabiem mit Fleiss darauf bedacht, für unsere Schule tüchtige Baccalaureos und Schulmeister anzunehmen und ihr Salarium zu verbessern, damit unsere Kinder noch treulicher unterrichtet würden.“ — Sturm, Gesch. der Stadt Goldberg S. 746. — 1451 V 14. Johannes Paysker presbyter errichtet eine Stiftung von 12 Mark, deren Patronat später auf die Bürger von Goldberg übergeht. Zunächst soll der Sakristan, wenn er Geistlicher ist, wenn nicht, der Schulrektor oder ein locatus der Schule damit bedacht werden. — DA. IB. Peters f. 52a. — 1461 VI 18. Eine grosse Anzahl von Goldberger Bürgern errichten eine Stiftung von 24 Mark pro erectione dotationis unius missae de b. virgine Maria in der Pfarrkirche. magistro vero scolarium una marca ita videlicet singulis quattuor temporibus unus ferto, succentori autem una cum quinque sibi coadiunctis octo marcae minus uno fertone, utpote omnibus singulis quattuor temporibus duae marcae minus tribus grossis, presertim succentori decem et octo gross. et aliis quinque cuilibet 15 gross. . . . dentur. — DA. IB. Jodoci. — 1461 (?) Nikolaus Tortulatoris aus Goldberg errichtet eine Stiftung von 12 Mark. Zum ersten Minister ernennt der Bischof Jodokus discretum et commendabilem in artibus liberalibus baccalarium Nicolaum Tortulatoris Magdeb. dioc. clericum. — a. a. O. f. 131. — 1473 wird genannt Baccalaureus Weischermann. — Sturm, Geschichte der Stadt Goldberg S. 476. — Im Jahre 1483, so heisst es in einem alten Protokoll, haben wir unserem alten Schulmeister Benediktus seinen Lohn verbessert, unsern Kindern zum Besten. — 1483 kaufte Frau Katharina Zedlitzen, Frau zu Seichau, dem alten Schulmeister Benedikt sein Haus um 34 Mark ab. — 1485 wird Martin Lewe als neuer Schulmeister genannt. — 1489 wurde Jakob Gortler und Barbara Linkin vor dem Rate mit einander verglichen; denn Gortlers Sohn hatte den Sohn der Linkin in der Schule tötlich mit einem Brotmesser in den Hals gestochen. Gortler musste also den Arzt und alle Unkosten bezahlen; doch hatte der tötlich Verwundete seine eigene Mutter gebeten, dass des Gortlers Sohn, als dem Thäter, doch nichts widerfahren möchte, wenn er auch an der Wunde stürbe. — a. a. O. 746, 68 und 746. — 1486 wird der verständige Nikolaus Tocker der Schule allhie Baccalaureus genannt. — Z. XXIX S. 162. — 1491 ist ein neues Schulhaus gebaut worden, das 25 Mark gekostet hat. — Sturm a. a. O. S. 746. — 1495 erhielt der würdige Herr Martin Kretschmer, unser Schulmeister, Scultetus genannt, ein Altarlehen bei unserer Kirche, unsere Kinder desto fleissiger zu lehren. — Z. XXIX S. 162. — 1504. Die Goldberger Tradition, eine andere Quelle steht uns hier nicht zu Gebote, erzählt, Hieronymus Gürtler habe, durch eine grosse Teuerung veranlasst, mit einer beträchtlichen Zahl seiner Schüler Kulm in Preussen verlassen, um mit ihnen nach Goldberg zu wandern und dort eine Partikularschule ins Leben zu rufen. — Z. XXIX S. 169. — 1507 VIII 30. Bischof Johann V. Thurzo. Cum divina favente benignitate bonarum artium studium opera et

industria honorabilis et periti viri mag. Hieronymi Cingulatorini tantum ceperat incrementum, ut ex variis scholis pueri et adulti hunc praeceptorem audituri in Goldbergensem scholam passim confluant, a quo et primis litterarum rudimentis variarumque disciplinarum argutioribus praeceptis erudiantur, exercitatione assidua brevi tempore dociles et disciplinarum, quae alias eis difficiles visae, capaciores reddantur estque ea spes non incerta, aliquando ex ea studiorum officina viros litterarum artiumue bonarum peritos proditurus. Da aber die Stadt nicht genügende Mittel hat, so bittet der Rat der Stadt drei Benefizien, die teils frei, teils durch den Rat zu vergeben sind, für die an der Schule unterrichtenden Lehrer zu bestimmen. Nos vero Johannes, episcopus praefatus, considerantes, in hac patria in primis rudimentis pueros negligi ineptoque instituendi modo etiam optima ingenia a litterarum studio abalienari, quo fit, ut nisi apud exteras gentes magna adhibita opera bonas mercentur artes, paucos haec terra doctos viros alat, quos tamen omnis prior aetas summe coluit et illorum frequentia celebris esse voluit, Nos quoque, qui talium virorum commercio mirum in modum delectamur, eam Goldbergensem scholam sub hoc praeceptore mag. Hieronymo Cingulatorino tum accurate et subtiliter tum faciliori institutionis via pueros erudiente non modicam huic patriae utilitatem, qua etiam mediocris fortunae pueri absque magno sumptu bene litterati efficiantur, allaturam censentes, . . . supplicationi praemissae . . . altaria tria memorata . . deputamus. Jedoch soll bei der Verleihung der Grundsatz gelten, dass dem ersten Kollaborator der am besten dotierte Altardienst verliehen werde, nec alicui scholae officium deserenti aliquod praedictorum trium altarium retinere facultas erit. Sollte aber später die Schule nicht mehr die hohe Frequenz aufweisen, sei es wegen der Untüchtigkeit der Lehrer oder was immer der Grund sei, so soll die Vergünstigung zurückgenommen werden. — DA. IB. Johanns f. 33/34. Z. XXIX S. 177 f. —

19. **Greiffenberg a. Qu.** [vor 1303; SR. 2767.] — 1446 VI 17. Johann Borman und seine Ehefrau Elisabet vermachen eine Wiese und eine Mark Geldes. Dafür soll an allen Donnerstagen eine missa de corpore Christi gehalten und per rectorem scolarium seu suum succentorem cum scolaribus gesungen werden. — DA. IB. Konrads f. 111. — 1508 VI 14. Martin Kuneth vermacht sein Vermögen zur Aufbesserung des Pfarrgehaltes in Greiffenberg und bestimmt, dass dafür summa missa in eadem ecclesia in Greiffenberg singulis diebus . . per ipsum plebanum seu capellanum una cum choro scholarium cantanda necnon canticum Salve regina . . . post horam vesperarum . . a scholaribus decantandum . . die Verteilung der Einkünfte geschieht ita quod plebanus . . . duas marcas rectori scolae et unam cantori eius distribuat. — DA. IB. Johanns f. 53. —

20. **Grottkau.** [1278; SR. 1577.] — In Seiffersdorf (villa Syfridi) hat der rector scole (doch wohl von dem benachbarten Grottkau) 8 Mark. — CD. Sil. XIV. B 434. — Nach Stenzel, Geschichte Schlesiens I S. 328 wird eine Schule in Grottkau 1323 erwähnt. Es bezieht sich dies wohl auf die Verleihung des Rechtes der Stadt Breslau durch Herzog Boleslaw III. von Liegnitz vom Jahre 1324. Hier findet sich die schon oben bei Brieg (No. 6) mitgeteilte Bestimmung über die Wahl des Schulmeisters. — Korn, Urkundenbuch von Breslau S. 100. — 1372. Henricus rector scolarum in Grotkow. — StA. Neisser LB. B 40 b. — 1381. Census super VIII mansos rectori scole reempti in Bodiansdorf (Boitmannsdorf). — StA. Neisser LB. C 43 b. — 1472 o. T. In Grottkau soll nach dem Vorbilde von Neisse singulis quintis feriis de mane ein Umgang stattfinden. eapropter quedam certe persone de facultatibus et bonis suis a deo sibi collatis in animarum suarum remedium salutare pro consolatione utpote domini plebani novem fl., capellanorum II marcas, rectoris scolarum I marcam. — DA. IB. Rudolfs f. 68. — 1481 V 13. wurde in Grottkau eine Rosenkranz-Bruderschaft gestiftet. In ihren Statuten heisst es: Weil die Bruderschaft keine Zinsen zu erheben hat, Priester aber und Schulmeister bei Leichenbegängnissen belohnt werden wollen, so sollen die Kosten eines Begräbnisses aus der gemeinsamen Kasse bestritten werden. — Heyne, Bistumsgeschichte. III S. 626. —

21. **Guhrau.** [1310; SR. 3096.] — 1353 XII 1. Johannes rector scolarum in Gora. Z. — StA. Dep. 14. — 1375 XII 14. stat czum Gore . . ouch sal di kyrche, dy schule . . gemeyne seyn . . . ouch sollen beyde stete das spital . . . dy schule und alle lehen myteinander czu lyhen han. — Lehnsurkunden. I S. 189. — 1416 VI 20. Nikolaus Nyppe Schulmeister und Stadtschreiber. — Dep. No. 28. —

1534 V 7. Jacob von Salza, Bischof von Breslau, bestimmt auf Wunsch des Rates von Guhrau, dass die Einkünfte aus dem Patronats- und Präsentationsrechte über die Altäre S. Severi et Severini in der Pfarrkirche und s. Marie in der Nikolaikapelle künftighin zu einem Stipendium für einen oder zwei katholische Studierende aus Guhrau verwandt werden sollen. — StA. Dep. No. 57. —

22. **Habelschwerdt.** [1253—1278.] In dem Stadtbuche sind von 1399 bis 1421 nicht weniger als 14 verschiedene Vermächtnisse verzeichnet. — 1399. Matis Fleyscher hat vorkaufft ein halbe marg j. z. in vnd vff zein erbe, gelegen bey dem Crewcze, der pharkirche czu Hawelswerd und den stiffvetir in derselbe Kirche namen, alzo daz von der halben marg czinses dem pharrer czu Hawelswerde zullen gefallen je off zand Michilstag vir gros und der kirche czwelff gros und dem undirmeyster der schule doselbste sechczen gros. — Glatzer Geschichtsquellen I S. 293. — Weitere Nachrichten über die Habelschwerdter Schule finden sich bei Dr. Volkmer, Geschichte von Habelschwerdt S. 39 und in der Festschrift des Glatzer Gymnasiums, 1897 S. 77, Anm. 8.

23. **Hainau.** [vor 1288; SR. 2083.] — 1397 legiert Frau Eva Weller 100 Mark, von denen 2 Mark für Bücher und eine Kasel bestimmt sind. — Scholz, Chronik der Stadt Haynau. 1869. S. 347. — 1404 VIII 17. Der Rat übernimmt die Zahlung von jährlich $4^1/_2$ Mark Zinsen. Davon sollen erhalten: der Kirchenbitter vierteljährlich 6 Groschen, dass er Kerzen und Lichte leihe zwei Schülern, die mit anderen zweien, die die Fahnen tragen, singend gehn vor dem h. Leichnam, so oft als sichs gebührt, in und vor der Stadt Haynau, wenn sie zu einem siechen Menschen gehen; der Schulmeister auf jeglich Quartal 4 Groschen, dass er dieselben vier Schüler leihe und schicke, dass sie also singend gehen, als der Priester geht mit Gottes Leichnam; der Untermeister jeglich Quartal 2 Groschen, dass er die obgenannten Schüler mit Fleiss ordinire und schicke; der Glöckner jedes Quartal 3 Groschen, dass er die genannten Schüler des Nachts wecke und am Tage es ihnen zu wissen thue; die vier Schüler quartaliter 5 Groschen und 3 Heller. — a. a. O. S. 347. — 1446 I 25. Der Rat von Haynau und Heinrich Bernhardi prepositus et procurator fraternitatis missarum b. Marie an der Pfarrkirche präsentieren dem Bischof Konrad von Breslau für die durch den Tod erledigte Altaristenstelle den Schulrektor Andreas Pamer. — a. a. O. S. 351. — 1461 IX 10. Präsentation von Andreas Pamer. — a. a. O. S. 351. — 1464 VII 10. Stiftung des Priesters Franz Tschanter von 17 Mark Kapital für eine Frühmesse (aurora), bei der der Schulmeister täglich das Salve regina singen soll. — a. a. O. S. 348. — 1498 bestimmt Johann Forwerg, gewesener Schulmeister, 10 Gulden zu einer Seelenmesse. — a. a. O. S. 349.

24. **Hirschberg.** [vor 1281; SR. 1667.] — 1450 VII 1. Bischof Peter von Breslau bestätigt die Stiftung des Mathias Quingenstein (?) presbiter in Hirschberg von 100 Mark zum Kauf eines Zinses von 10 Mark für den Altar in parvo choro scolarium summam missam cantantium in ecclesia parochiali . . super sacristiam dudum edificato. Nach seinem Tode soll altare prefatum apud rectorem scole ibidem in Hirsberg qui pro tempore fuerit et quamdiu in officio regiminis scolarum personaliter prestiterit et laboraverit . . debet permanere, qui ad tres missas per se vel alium singulis ebdomadis . . . inibi officiandas esse debeat astrictus. Voluit autem donator seu fundator altaris memorati, ne in ordinacionem seu adeptionem altaris committatur fraus, dolus aut aliqua Symoniaca pravitas neque rector scolarum ex rumore, iracundia aut invidia a regimine ipsius scole licentietur aut amoveatur, sed ex causa rationabili, legitima et efficaci propter quam merito idem poterit licentiari. Quam etiam privationem regiminis scolarum aut assumptionem voluit fieri de unanimi consensu et voluntate domini plebani et magistri civium ac consulum dicti oppidi Hirsberg. — DA. IB. II f. 31 b. — 1470 XI 29. Frau Katharina Schwerdtfeger stiftet in der Hirschberger Pfarrkirche eine Andacht zu Ehren des Leidens und Sterbens Jesu Christi. In der Bestätigung des Bischofs Rudolf von Breslau heisst es: unam marcam ad cantandum in ecclesia Hissbergensi singulis feriis sextis per anni circulum sive dies festus fuerit sive non, post elevationem corporis divini in summa missa responsorium „Tenebre facte sunt" per rectorem scole cum scolaribus; dafür wird für den Kaplan ein Vierdung, für den Schulrektor eine halbe Mark ausgesetzt. — DA. IB. Rudolfs f. 19. Heyne, Bistumsgeschichte III, S. 631. Anm.

25. **Hultschin.** [vor 1303; SR. 2741.] — Das Hultschiner Pfarrarchiv bewahrt noch eine am 7. November 1522 ausgestellte Urkunde, laut welcher der Dominialbesitzer Bernhard von Zwole einen Zins von 16 Gulden auf Pischcz anwies, von welchem der Pfarrer die eine, der Schulmeister und dessen Gehilfe die andere Hälfte beziehen sollte. In dem Fundationsbuche, das in der Konsistorialregistratur zu Kremsier aufbewahrt ist, sind die Verpflichtungen genau bestimmt. Danach hat der Schulmeister und sein Gehilfe täglich gesungene Vespern, abends wie in anderen Städten das Salve mit Antiphon und an jedem Kirchenfeste die Metten abzuhalten. Er erhält auf der Pfarrei täglich den Mittagtisch und an Feiertagen auch den Abendtisch. — A. Weltzel, Besiedlungen des nördlich der Oppa gelegenen Landes. Leobschütz 1890. S. 97f.

26. **Jauer.** [vor 1275; SR. 1483.] — 1365 XI 29. mag. Franczko de Legnicz rector scolarum in Jawyr. — Schirrmacher, Urkundenbuch der Stadt Liegnitz, S. 168. — 1426 I 25. Altarstiftung der Margaret, Witwe des Nikolaus genannt Bawdis. Der Pfarrer, dem später das Präsentationsrecht zusteht, soll zuerst den Prediger, dann den Kapellan, und wenn beide Benefizien haben, den rector scolarium präsentieren. — 1441 XI 2. Zu einer Altarstiftung in der Pfarrkirche sollen die Patronatsberechtigten zunächst jemanden aus ihrer Verwandtschaft präsentieren, der binnen 5 Jahren die Priesterweihe empfangen kann, alioquin rectorem scolarium dicte ecclesie non beneficiatum, similiter infra quinquennium predictum ad presbyteratum promovibilem. — DA.

27. **Kosel.** [vor 1306; SR. 2902.] — 1329 XII 5. Heinrich von Breslau, Schulrektor. — Weltzel, Geschichte der Herrschaft Kosel. 1866 S. 63. — Item anno MCCCCLIIII opidum Cozel est exustum quasi in toto preter curiam domini commendatoris cum scola et balneo et tribus domunculis in octava virg. assumpcionis Marie feria tercia (22. August). — Ratiborer Chronik. Z. IV S. 118. — 1478 XI 18. Blasius Smolka notarius et rector scolarum oppidi Cosel. — DA. IB. Rudolfs f. 117.

28. **Krossen.** [1225 (?); SR. 290.] — 1380 ist bei Gründung des Hospitals bestimmt worden, dass der Schulrektor mit seinen Scholaren jährlich fünf Prozessionen halten solle; dafür solle ihm ein Accidens zu teil werden. — Dr. Petermann, Beitrag z. Gesch. der Schule in Krossen. Progr. 1862 S. 4. — 1400 ist bei der Gründung eines Altares in der Hospitalkirche festgesetzt worden, dass an demselben der Schulrektor mit zwölf Scholaren zu singen habe, wofür einem jeden 2 Groschen aus der Hospitalkasse zu zahlen seien. — a. a. O. S. 4. — 1432 war Nikolaus Czuchindorf Schulrektor. — a. a. O. S. 8. — 1438 VIII 22. Nicolaus Gebin rector scolarium in Crossin. — CD. Sil. XV S. 49. — 1443 vereinigen sich zur Belebung des religiösen Kultes zahlreiche Bürger von Krossen zur Stiftung eines jährlichen Zinses von ungefähr 18 Mark. Dafür soll an den einzelnen Wochentagen in der Pfarrkirche zu Krossen per capellanum, rectorem scole seu locatum, duos maiores et quattuor iuvenes scolares officium Rorate statim post auroram in summo altari et in altari s. Catharine decantari. Zur Vermeidung von Streitigkeiten werden festgesetzt für den Schulrektor 2 Mark, für den Gehilfen (locatus) 2 Mark, duobus maioribus duas cuilibet et quattuor iuvenibus scolaribus dictam missam cantantibus quattuor marcas cuilibet unam annuatim seu singulis quattuor temporibus unum fertonem. DA. IB. I f. 98. — 1454 VIII 7, Breslau. Es hat sich in Krossen eine Bruderschaft gebildet, deren Hauptzweck ist, für die verstorbenen Mitglieder zu beten. Unter anderem wird bestimmt: si quis fratrum speciales vigilias ipso die mortis sue disponere vellet, per magistrum scolarium posset, salario capellanorum et rectoris scolarum salvo. — DA. IB. Peters. — 1472 VII 10. In Krossen ist durch den Priester Andreas Bussau eine Bruderschaft gegründet worden, deren Mitglieder jährlich an dem Sonntage in der Oktave visitationis b. Marie v. zusammenkommen. Am nächsten Tage findet für die Mitglieder ein Anniversarium mit Salve und Predigt statt. Für die Mühewaltung werden ausgezahlt rectori scolarium 3 grossi et duobus suis sodalibus etiam tres grossi, ut diligentius attendant in circuitu et mane et sero et aliis officiis divinis. — DA. IB. Rudolfs f. 30. — 1509 IV 27. Die Urkunde über die Inkorporation einer Stiftung in der St. Georgskapelle bei Krossen ist bei einem Brande verloren gegangen. Die Urkunde wird erneuert. Das Ministerium des Altares soll zunächst an Verwandte fallen, alioquin ad alium clericum aliquod scolasticae praelectionis istic officium gerentem. — DA. IB. Johanns f. 60/61.

29. **Lähn.** [vor 1261; SR. 1091.] — 1461 II 8. Eine Anzahl Bürger errichten eine Altarstiftung und schenken quandam domum et aream cum uno orto situm in vico ex opposito ecclesie et scole quietam, liberam et ab omni exactione exemptam pro loco habitationis et personalis residentiae. — DA. IB. d. Administratoren f. 130. —

30. **Leobschütz.** [vor 1265; SR. 1200.] — 1270 VIII 28. In der Erneuerung des umfangreichen Stadtrechtes durch König Ottokar II. von Böhmen befindet sich folgende Bestimmung: Item quod scolas, officium campanatoris et pastoris pecorum cum consilio civium semper conferat advocatus. — Tzschoppe und Stenzel, Urkunden-Sammlung S. 373. — 1282 o. T. Vergleich zwischen Hermann von Hohenlohe, obersten Meister der Johanniter und der Stadt Leobschütz: „dafür lag dem Komtur ob, die Pfarrkirche mit acht Priestern, die Schule mit einem Meister, Kantor und zwei Untermeistern zu versehen, diesen Speise und Trank zu verabreichen.“ — Minsberg, Gesch. der Stadt Leobschütz S. 36f.

31. **Leubus.** [1249; SR. 702.] — In dem Nekrologium des Leubuser Stiftes ist zum 1. August eingetragen: obiit Augustinus rector scholae in opido, confrater noster familiaris. — Mon. Lub. S. 49.

32. **Liegnitz.** [1252; SR. 782.] — 1308 XII 31. In nomine domini amen. Nos Heinricus dei gracia episc. Wratisl. notum facimus universis presentes litteras inspecturis, quod cum disponente deo omnium auctore bonorum opidi Legnicensis adaucta populorum et scolarium ibi studencium multitudo, regimine et doctrina indigeat ampliori quam indiguerit usque modo, nos scienciarum studia et scolasticas disciplinas, quibus ipsarum scienciarum professores deo et hominibus redduntur placabiles et accepti, complectentes in domino et volentes, quod quanto in ecclesia s. Petri in Legnicz cultus divinus est amplior, tanto personarum laudem dei decantancium habeatur pluralitas copiosior in eadem, concedimus et gratanter admittimus, quod in scolis predicte ecclesie s. Petri ad informacionem scolarium ibidem frequentantium scolas ipsas legantur de cetero libri artium grammaticales, logicales, naturales et alii quicumque, ad quos audiencium se facultas extendit, prohibicione aliqua non obstante, si qua a quodam predecessorum nostrorum episcoporum, ut accepimus, emanavit, quod in sepedictis scolis s. Petri nulli libri arcium, sed Donatus, doctrinale solummodo legi debeant et auctores, penam eciam, qua vallatur huiusmodi prohibicio tollimus et tenore presencium anullamus. In cuius rei testimonium presentes literas fieri et nostro sigillo fecimus roborari. Datum Wratislavie pridie kalendas Januarii anno domini M⁰ CCC⁰ nono. Presentibus dominis Nicolao de Bancz archidyacono Legnicensi, mag. Arnoldo archidyacono Glogoviensi, Meynardo, Petro de Waltdorff, Petro Bartholomei canonicis nostris Wratisl. et aliis multis fidedignis. — Schirrmacher, Urkundenbuch von Liegnitz, S. 21. SR. 3022. — 1343 XII 28. Antonius socius scolarum bei St. Peter. — a. a. O. S. 97. — 1362 XI 6. Antonius socius scolarum. — a. a. O. S. 159. — 1349 V 13. In nomine domini amen. Sub anno natiuitatis eiusdem M⁰ CCC⁰ xl nono, indiccione secunda III⁰ idus maii in curia episcopali Wratisl. in presencia mei notarii et testium subscriptorum honorabilis vir dominus Henricus scolasticus Wratisl. fecit, constituit et prout melius potuit, ordinavit suum verum et legittimum procuratorem et negociorum gestorem honorabilem virum Henricum de Bancz, archidyaconum Legnicensem et canonicum Wratisl. dans et concedens eidem plenum mandatum et liberam potestatem vice et nomine ipsius regimen scole sive scolarium ecclesie s. Petri in Legnicz discreto viro mag. Egidio, quondam rectori scole in Novoforo nunc rectori scole in Golthberg, tanquam benemerito et ydoneo, conferendi licet idem regimen in Legnicz eidem mag. Egidio per dictum scolasticum sit collatum, ipsumque mag. Egidium instituendi auctoritate sua ad regimen in Legnicz predictum ac ut moris est, investiendi de illo ac mittendi in possessionem iurium et pertinenciarum dicti ad s. Petrum in Legnicz regiminis corporalem, mandandi quoque omnibus et singulis tam scolaribus, quam sociis dicte scole, ut ipsi mag. Egidio in omnibus licitis et honestis tamquam vero magistro seu rectori scole prefate obediant et intendant et generaliter omnia et singula faciendi et exercendi, que circa predicta et eorum quodlibet utilia et necessaria fuerint seu eciam opportuna et que ipsemet dominus Henricus scolasticus facere posset, si premissis personaliter interesset, promittens se ratum gratum et firmum perpetuo habiturum quicquid per dictum dominum archidiaconum Legnicensem actum et factum seu procuratum fuerit sub

obligacione bonorum suorum et rerum suarum omnium ypotheca. Actum anno, indiccione, die et loco superius expressatis presentibus discretis viris dominis Johanne dicto Polono, Wenceslao, vicariis perpetuis Wratisl., Andrea de Sandomiria presbytero et aliis testibus ad premissa. — Notariatsausfertigung. a. a. O. S. 114f. — 1360 IX 29. Johann Schonyon socius scole s. Petri, mag. Conrad rector scolarum earundem. Ersterer war 1383 Februar 18 Kanonikus z. h. Grabe. — a. a. O. S. 151 und 210. — 1363 VI 3. Bischof Preczlaw bestätigt die Stiftung der Kollegiatkirche des h. Grabes: Placuit preterea duci prefato, quod omnia et singula cum omnibus ministris eorum necnon . . magistro scolarium in sua disposicione remaneant. — a. a. O. S. 159f. — 1365 XI 29. Kanonischer Prozess des Breslauer Domscholasters Simon mit der Stadt Liegnitz über das Recht, den Rektor der Liegnitzer Petrischule zu ernennen. Der Rat hat sich geweigert, den von dem Scholastikus Simon ernannten mag. Franzco, Schulrektor in Jauer, zur Leitung der Petrischule zuzulassen und führt aus: Quod quamuis domini consules supradicti ac ipsorum antecessores et predecessores, qui pro tempore fuerunt et consulatui presiderunt, fuissent in possessione uel quasi iuris eligendi virum ydoneum ac etiam litteratum, qui potuit et valuit preesse filiis et pueris ac scolaribus universis in scolis s. Petri opidi Lignicensis cum dictas scolas vacare contingebat, et ipsi viro ydoneo et literato sic ut supramittitur, electo ipsas s. Petri et ipsarum regimen conferendi ac sibi de ipsa prouidendi pacifica et quieta salva molestacione subscripta; sic tamen quod ipse scolasticus Wratisl. ipsum magistrum electum et cui electo collate fuerunt scole s. Petri per consules Legnicenses qui sunt vel pro tempore fuerunt, huic tantummodo ipsam eleccionem et collacionem auctorisare et eciam approbare, et licet nuper regimen scolarum predictarum per liberam resignacionem mag. Conradi quondam rectoris ibidem vacuisset, dictasque scolas sive regimen ipsarum discreto viro mag. Andree Gytani, viro ydoneo et bene literato dicti consules contulissent ac ipsum dominum Symonem scolasticum supradictum humiliter petiuissent, ut dictam collacionem factam de mag. Andrea Gytani supradicto auctorisaret et approbaret, ipse tamen dominus Symon scolasticus memoratus dictam collacionem refutavit ac eciam approbare et auctorizare indebite contradixit et hodie contradicit; ymmo ipse dominus scolasticus de anno presenti, videlicet MCCC sexagesimo quarto de mense Marcii quendam Franczkonem de Legnicz ipsas scolas sive regimen scolarum intrudere propria auctoritate laboravit . . . Das Schlussurteil spricht dem Scholastikus das Recht zu, den Schulrektor bei St. Peter zu ernennen und einzusetzen. — a. a. O. S. 168ff. — 1399 X 27 und 31. Mathias Ponicz rector scolarum summi Legnicensis. — Z. XXXIII S. 398. — 1411 III 29. Selgerät der Herzog Hedwig von Sagan: vumff marg vier schulern uff sente Michels tag, die czu nacht und czu tage singen sollen vor deme heil. leichenam gotis, wenn man en czu sichen und kranken lewten trehet und czu en geet ows de pfarrekirchen sente Petirs vnd die selbin vier schulere sollin setczin und kysen die rathmanne czu Legnicz. — Schirrmacher, a. a. O. S. 476. — 1412 XI 26. Johannes der Kinde Schulmeister zu Liegnitz. — a. a. O. S. 273. — 1422. Testament des Scholastikus vom h. Grabe Lukas Hezeler. „Her Lucas Hezeler had bescheidin czu unser liben vrawen messe in der selbin kirchin alle tage zu singen XX margk geldis jerliches czinses, die steen uff der stad Legnicz vnd had die gestifftet also, das sebin personen, die singin sullin tegelich und ewiglich, die sal man also vorlonen: Man sal gebin dem pfarrer alle quatirtemper 11 m, dem schulemeistir 1 m, iglichen senger 14 Groschen, 4 Gr. zu scheven . . . Auch had her Lucas Hezeler . bescheidin, 1 m zu holcze in schule zu unser libin vrawen, die steet uff der stad Legnicz. Auch had her Lucas Hezeler bescheidin 2 m czins, die steen uff der stad Legnicz, den schulern derselbin schule zu gewande und zu schwen. Auch had her bescheidin dem succentori doselbist 1 m czins zu singen alle ior daz regina celi czwuschin ostern vnd pfingestin. Auch dem gelockener doselbist 1 marg czins. — a. a. O. S. XI. — 1424 V 1. Der Rat fertigt verschiedene Stiftungen der Herzogin von Sagan für die Stadt Liegnitz aus: 2 Tonnen Häringe oder 15 Mark an 41 arme Schüler in der St. Peterskirche. — Samter, Chronik von Liegnitz, I S. 572. — 1431. Der Rat in Liegnitz verschreibt 5 Mark Zinsen auf der Stadt für die Schule. — a. a. O. I S. 577. — 1434 VIII 13. Johann von Tetschin, signator der Schule von St. Peter in Liegnitz. — DA. Vikarien Kom. — 1435 VIII 4. Testament Herzog Ludwig II. und seiner Gemahlin Elisabet: Item zo sullen auch unsere selewartern in dy selbigen pfarkirchen (zu St. Peter) itczlichim schulmeyster geben eyn firdung uff alle quatuortempora alzo das sie mit eren schulern helfen die vigilian und messe

singen. — Schirrmacher, a. a. O. S. 387. — 1446 IV 20. Zahlreiche Gläubige in artificio operariorum lanificum operantes stiften in der Pfarrkirche b. Marie virg. in Liegnitz eine missa de corpore Christi. Plebanus . . rectori scole ibidem singulis annis tres marcas et eidem racione vigiliarum et decantationis Salve Regina singulis quattuor temporibus anni novem grossos solvat. — DA. IB. I f. 105. — 1448 VIII 17. Nikolaus Lybynck, Altarist an der St. Annenkapelle in Liegnitz, errichtet eine Altarstiftung in der Kollegiatkirche zum h. Grabe. Nach dem Tode des Stifters soll das Stiftskapitel den jeweiligen rector scolarum dicte collegiate ecclesie Legniczensis als Minister des Altares vorschlagen. — DA. IB. Peters f. 16/17. — 1448 VIII 18. Anna, Witwe des Johann Weynschreiber, jetzige Gattin des Nikolaus Cemmer, errichtet ein zweites Ministerium für einen Altar in der Marienkirche zu Liegnitz und überweist das Patronat dem jeweiligen rector scole an der Marienkirche. — DA. a. a. O. f. 17. — 1451 IV 15. Der Kantor der Kollegiatkirche de Reysewicz hat einen jährlichen Zins von 10 Mark vermacht, der zur Gehaltsaufbesserung des rector scole bezw. des notarius des Kapitels Verwendung finden soll. — DA. IB. Peters f. 52. — 1455 X 2. Legat des Hans von Prittwitz: jedes Vierteljahr 15 Schillinge an den Pfarrer und den Schulmeister bei U. L. Fr. zur Verteilung unter bedürftige Schüler. — Sammter, Chronik von Liegnitz, II S. 402. — 1471 III 14. Zins von 8 Mark auf der Stadt Polkwitz, den weiland Nikolaus Micheler dem Spitale der kranken Schüler zu Liegnitz vermacht hat. — a. a. O. II S. 416. — 1497 XI 24. Der Rat zu Liegnitz bittet den Bischof Johann von Breslau um Bestätigung des Rektors der Marienschule Andreas Jost zum Altaristen in der Jakobskapelle ausserhalb Liegnitz. — a. a. O. II S. 448. — 1502 VI 1. Die Schöppen bestätigen den Verkauf von 1 Mark jährlichen Zinses, welche Jorge Margqwart dem Austen Hartige Spittilmeister des Schulern Spittils zu handen dem Spittil wnde armen Schullern dorynne auf seinem Hause in der Mittelgasse verkaufte. — a. a. O. II S. 455. — 1506 XI 13. Caspar Mergenau decr. doct. scholasticus collegiatae ac plebanus parochialis ecclesie lässt feriis tertiis in dicta sua parochiali ecclesia in Lignitz missam ad laudem s. Annae per presbyterum cum diacono et subdiacono cum ministrantibus scolaribus ac organo solenniter peragi. — DA. IB. Joh. f. 21/22. — 1517 XI 18. Andreas Scholz hat der Schuhmacherzeche ein Schock jährlichen Zinses verkauft zu einem Testament, jerlich davon czu kowffen czwelff par schu den armen schulern vnd das dreycehende dem signator zu unser L. Fr. messe. — Sammter, a. a. O. II S. 474. —

33. **Löwenberg.** [1217 (?).] — 1387 vor dy schule III mark uzgegeben. — Kopialbuch (Quaternus) f. 15. Dr. Wesemann, Zur älteren Schulgeschichte Löwenbergs. 1895, S. 31. — 1405. Stiftung des Joh. Hoke: necnon pro quattuor pauperibus scolaribus, qui d. n. Jesu Christi corpus ad infirmos procurandos in die vel in nocte cum candelis et superpelliciati solempniter cantantes conducent. — a. a. O. S. 32 und 44. — 1411. Stiftung des Bürgers Franzko Hefenheinze von 100 Mark an das Spital. Von den Einkünften sollte der Rat „die virde mark czinses den vir schulern, die vor gotis lichnam gen, off yder quatuortemper eynen firdung" geben. — a. a. O. S. 32. — 1415 IV 10. scientificus vir Nicolaus Gro rector scolarium ibidem in Lemberg clericus dyoc. Wratisl. — a. a. O. S. 33 und 44. — 1448 IV 10. Der Pfarrer zu Schönau, Andreas Hofemann, setzt einen jährlichen Zins von 12 Mark zur Dotierung einer zweiten Altaristenstelle in der Pfarrkirche aus. Ipso vero fundatore ac per eum electis et deputatis ad dictum secundum ministerium vita functis ministerium altaris predicti ad rectorem scolarum, qui debet esse magister in artibus per rigorem examinis admissus, pro tempore existens tamdiu quam scolas ibidem personaliter rexerit, eo vero licentiato aut recedente ad successorem suum rectorem, qui ut supra magister fuerit in artibus, perpetuis temporibus pertinebit, quem proconsul et consules loci ordinario, quociens dictum ministerium vacaverit, tenebuntur presentare investiendum . . . . rector scolarum pro tempore ad dictum ministerium legitime institutus ad dicendas horas canonicas et tres missas singulis ebdomadis annuatim per se vel per alium officiundas ac ad personalem residenciam circa scolas ibidem in Lemberg necnon fideles labores cum scolaribus pro informacione eorundem habendos ac ad cantanda et legenda in ecclesia parochiali . . divina officia secundum antiquam ibidem frequentatam consuetudinem et rubricam nostram diocesanam temporibus sit astrictus. — DA. IB. Peters f. 11. Wesemann, a. a O. S. 33 und 45. — 1452 VI 8. Stiftung des Lorenz Landmann. Jus patronatus prefati altaris pro magistro civium et consulibus sepe

dicti opidi Lewenberg perpetuis temporibus reservamus, qui tempore vacacionis dicti altaris . . . succentorem scole Lewenbergensis, qui pro tempore fuerit, si infra annum unum ad sacerdocii ordines promoveri et circa ipsum personaliter residere voluerit, sinon autem locatum eiusdem, si iterum locatus premissa adimplere recusaret, extunc rectorem scole prefate, qui si pari modo premissa observare non vellet, extunc actu presbiterum vel clericum infra annum ad sacros ordines promovibilem . . loci ordinario presentabunt investiendum. — DA. IB. Peters f. 68. Wesemann, a. a. O. S. 45. — 1453 XII 22. Herr Thomas Mönch, die czeit schulmeister, dem das genannte Altare nach Tode Nicklos Polan verliehen ist. — a. a. O. S. 45. — 1462 IV o. T. Stiftung des Altaristen Kaspar Baumann. Die Verleihung steht dem Rate zu, der zunächst Verwandte der Stifter präsentieren soll: quem si habere non poterunt, extunc locatum in scolis aut succentorem aut rectorem scolarum ibidem in Lewenberg . . . ad investiendum presentabunt. — a. a. O. S. 45.

34. **Lüben.** [vor 1295; SR. 2376.] — 1358 wird nach Stenzels Geschichte Schlesiens I S. 328 eine Schule in Lüben erwähnt. — 1434 VI 26. Der Priester Nikolaus Minczenberg in Lüben schenkt 14 Mark Zinses und einen Garten daselbst zur Errichtung eines Altars in der Pfarrkirche. Bei den Messen, die gelesen werden sollen, sind 6 Scholaren hinzuzuziehen. — DA. IB. Konrads f. 22. — 1483 schenkt Dr. Markus Sculteti seine Bücher der Stadt Lüben. — Z. VII S. 217.

35. **Münsterberg.** [vor 1253; SR. 812.] — 1326 XII 15: mag. Thilo quondam rector scolarum in Munstirbergk. — StA. A. 71 No. 94.

36. **Namslau.** [vor 1249; SR. 692.] — 1278 VI 17. mag. Johann eruditor parvulorum. — SR. 1564. — 1288 VI 17. mag. Johann eruditor puerorum. — SR. 2071. — 1425 I 28. Johann Creuczburg vermacht eine Mark zu einem Anniversarium, von dem 6 Groschen der Rektor der Schule bekommen soll. — Urkunden d. Stadt Namslau No. 113. — 1450 III 14. Sane pro parte providi viri Martini Melczer opidani in Namslavia peticio nobis oblata continebat, quod ipse et olim scientificus vir dominus Stephan magister in artibus liberalibus frater suus in ultima sua voluntate eine Anniversarienstiftung von 11 Mark errichtet hätten, zu der Stephan Melczer ausserdem noch seine ganze bewegliche und unbewegliche Habe vermachte. Als ersten Minister investiert Bischof Peter von Breslau venerabilem et scientificum virum mag. Andream Wagner. — DA. IB. II f. 30. — 1477 wurde einem Kaspar Seydel von Kametz die Schule zu Namslau versprochen, derselbe aber trotz der Bemühungen seines Vaters, der im Rate war, von einem Georg Korssner auf Betreiben einiger Geistlichen verdrängt. Kaspar Kametz war ein Mitglied der Leipziger Universität, daher verwendete sich diese für ihn bei dem Namslauer Rate, der jedoch erwiderte, dass er immer die Schule nur auf ein Quartal zur Probe übergebe. — Liebich, Chronik der Stadt Namslau 1862, S. 82. — 1480 war auch ein verdriesslicher Handel mit dem Pfarrer Bartisch Hassarth, der den Rat und die Kirchenvorsteher wegen Beeinträchtigung seines Einkommens und seiner Rechte in 20 Punkten bei dem Bischofe Rudolf von Breslau verklagte, worauf dieser nach erhaltener Verteidigung des Rates den anmassenden Pfarrer versetzte und eine dreifache Führung der Kirchenrechnung durch die Vorsteher, den Pfarrer und den Rat sowie die Einziehung und Berechnung der Zinsgelder und der Stiftungsinteressen durch die ersteren befahl. Punkt 7 der Beschwerde lautete: Die Herren des Rates nehmen auf und beurlauben die Diener der Kirche mit eigener Macht, als den Schulmeister, Sakristanen, Organisten und Glöckner, ohne Wissen und Willen des Pfarrers; daraus kommt, dass dieselben dem Pfarrer nicht gehorsam sein wollen und sprechen, dass der Pfarrer ihr Herr nicht ist, und ihnen auch nichts zu gebieten habe; daraus auch viel Versäumnis der Kirche entsteht. In der Antwort des Rates an den Bischof heisst es: Wir haben stets, wenn wir einen Schulmeister oder Sakristan angenommen und das Kirchengerät übergeben haben, den Pfarrer dazugenommen und in seiner Gegenwart jenen befohlen, nach Gewohnheit und Pflicht dem Pfarrer zu gehorchen. — a. a. O. S. 85. — 1529 XII 20. Bischof Jakob von Breslau vereinigt die Einkünfte verschiedener Altäre an der Namslauer Pfarrkirche, quod pro presentium temporum malignitate et difficultate, qua omnes passim liberales artes et bonarum litterarum studia indigne frigere et pessum ire incipiunt, deminuti essent proventus ad scholam eiusdem oppidi pertinentes. — Urk. d. Stadt Namslau No. 560.

37. **Neisse.** [vor 1223; SR. 265.] — Um 1300. Die älteste Nachricht über die Neisser Schule verdanken wir dem lib. fund. ep Wratisl. A II 63: Kempnicz magnum . . nagister scole in Nysa III† mansum. — Über die Neisser Schulverhältnisse handelt ausführlich Aug. Kastner, Geschichte des Pfarrgymnasiums bei der Pfarrkirche zum h. Jakobus in Neisse von den ältesten Zeiten bis zu seinem Untergange im Jahre 1653. — Neisse 1866. Hier werden nur Ergänzungen geboten. — 1394 I 16. Nikolaus Czyndeler, Scholar des Predigers Peter Wartinberg in Neisse. — DA. — 1439 IX 1. Johann von Ottmachau, locatus scole et altarista Nissensis. — DA. — 1463 IV 15. Johann Guntheri rector scolarium. — StA. Neisse, Kreuzherrn 21. — 1477 IX 18. Nikolaus Amelung errichtet eine Stiftung, von der 3 Vierdunge an die Schule fallen, ad cantandum in memoriam amarae passionis d. n. Jesu Christi singulis feriis sextis in ecclesia parochiali Nissensi post missam summam responsorium Tenebrae factae sunt submissa voce per scolares et flexis genibus. — DA. IB. Rudolfs f. 95. — 1478 II 26. Katharina, Witwe des Nikolaus Gebauer, errichtet eine Stiftung von 9 Mark cum honorariis videlicet cepis et gallinis in summo altari capellae s. Katherinae v. et mart. in suburbio Nissae sitae . . . Extinctis autem omnibus consanguineis dictum altare ad scolam ecclesie parochialis b. Jacobi in Nissa devolvi debet et primo ad cantorem dicte scole, si saltem habilis et idoneus fuerit; sinon autem ad baccalarium aut locatum seniorem baccalarii vices gerentem, deinde ad signatorem et demum subsignatorem, casu autem quo nullus locatorum habilis aut idoneus esset, extunc pauper scolaris prefate scole, qui infra unnum ad omnes sacros ordines promoveri tenebitur, . . presentari debet. — DA. IB. Rudolfs f. 165.

38. **Neumarkt.** [vor 1214; SR. 165.] — 1297. Eine Urkunde des Lorenz gen. Plascoyt wird durch mag. Peter, Schulrektor in Neumarkt, ausgefertigt. — SR. 2467. — 1349 V 13. mag. Egidius, früherer Rektor der Schule zu Neumarkt. — Schirrmacher, Urkundenbuch von Liegnitz, S. 114. — 1360 VIII 25. mag. Johann genannt von Neumarkt, Archidiakon zu Glogau und Doktor der Medizin, stiftete zu seinem Seelenheile den Kapellanen der Pfarrkirche zu St. Andreas einen jährlichen Zins von 5 Skot und den sociis in scolis iacentibus 1 Skot zur Abhaltung einer Seelenmesse. — Urk. d. Stadt Neumarkt 7. — 1416. Der Rat von Neumarkt bittet den Bischof Wenzel von Breslau um Bestätigung einer Messfundation de beata Maria virg. in der Pfarrkirche zu St. Andreas, die missa matura genannt „und davon die Stadt dem Schulmeister mit eczlichen seyn Schulern und auch dem Glockener eyn bequemen und eyn czemelich genugen czu thun, also nemlich mit funf adir sechsen Schulern williclich helfen singen.“ — Heyne, Gesch. von Neumarkt, S. 327. — 1416. Die Ratmannen von Neumarkt geloben, jährlich zu geben „eyne Mark ewigen Zinses dem Schulmeister, das er das Salve regina singen soll, alle werkiltage zuhand mit den Jungen nach unser frawen messe und im Advent alle tage des abends mit einem cantica und mit Ave regina coelorum und auch mit Da pacem. — a. a. O. S. 338. — 1461 o. T. Bürgermeister und Rat der Stadt Neumarkt errichten eine Altarstiftung in der Pfarrkirche mit 10 Mark jährl. Zinses für den jeweiligen rector scole. Für jetzt haben sie discretum Quirchum presbyterum nunc rectorem scolarium in Novoforo präsentiert. — DA. IB. d. Jodokus f. 134. — 1475 VII 23. Bischof Rudolf von Breslau bestätigt auf Bitten des Bürgermeisters und der Ratmannen zu Neumarkt quod licet alias propter tenuitatem proventuum annuorum rectoratus scolarum in opido Novoforo, quibus se pro tempore scolarium rector sustentare posset, providi viri proconsul et consules ibidem de consensu pro tempore tunc plebani altare s. Anne in ecclesia parochiali . . situm de decem marcis annui census per tunc administratores ecclesie nostre Wratisl. tempore felicis memorie olim domini Jodoci episcopi . . ad maiorem sustentacionem . . rectoris scolarium cum huiusmodi officio rectoratus uniri et in manuale mutare disposuissent, ut per huiusmodi unionem altaris idoneorem rectorem scolarium et tam pro ecclesia quam scolaribus magistrum utilem habere possint. Quia tamen adhuc huiusmodi officium ipsius recture scolarium in suis proventibus annuis non adeo provisum existit, quod huiusmodi censu quis se debite conservare posset et nunc aliud altare in capella s. Thome foris oppidum ibidem situm, de iure patronatus ipsorum de consulatu, exhibens ad duas missas ebdomadatim oneratum et de decem marcis cum media annui census dotatum, ad quem solvendum ipsi de consulatu prefati opidi obligarentur, prout desuper quedam litera fuisset, que tempore Hussitarum perdita foret, per liberam

resignacionem discreti viri domini Anthonii Fogeler de presenti vacet, so bittet der Rat auch diesen Altardienst dem jeweiligen Schulrektor in maiorem sustentacionem überweisen zu dürfen. — DA. IB. Rudolfs f. 20. — 1479 I 14. Anniversarienstiftung der Margareta Thomas Mitmanyne zu Neumarkt von 8 floren, davon 6 Groschen zu jedem Quatember scolari sive campanatori in Novoforo. — DA. IB. Rudolfs f. 155. — 1517 I 21. In Neumarkt hat man schon früher zur Aufbesserung des Beneficiums des rector scolarium zwei Altäre uniert. Jetzt klagt der Rat wieder, dass sie grosse Schwierigkeiten haben, einen Rektor und einen Organisten zu finden. Sie bitten um die Vereinigung zweier weiterer Altardienste mit dem Beneficium des Schulrektors. — DA. IB. Johanns f. 145.

39. **Neurode.** — 1412. Der alte Schulmeister Johannes zu Neurode. — Glatzer Geschichtsquellen II S. 58. — 1415. Johann, der alte Schulmeister zu Neurode und seine Frau Dorothea haben 27½ Mark vom Gerichte zu Volpersdorf zu fordern. — a. a. O. II S. 74. — 1416 erscheint unter den Schöffen der Stadt Johannes, der alte Schulmeister. — a. a. O. II S. 77. — 1424. Frau Dorothea Richterin zu Waltersdorf vermacht der Stadtkirche in Neurode einen Zins auf dem Gerichte zu Krainsdorf, welchen sie 1404 von ihrem verstorbenen Manne, dem alten Schulmeister Johann zu Neurode, erhalten hat. — a. a. O. II S. 125. —

40. **Neustadt O/Schl.** [vor 1302; SR. 2668a.] — Der Bestand einer Schule wird aus der Stiftungsurkunde des Kollegiatstiftes zu Ober-Glogau vom Jahre 1379 nachgewiesen. — S. o. No. 17. —

41. **Oels.** [1255; SR. 892.] — 1340 XI 16. Bischof Nauker inkorporiert das St. Georgsspital in Oels dem Breslauer Sandstifte. Idem dux et consules cum prefatis fratribus . . nobis supplicaverunt, ut dictum hospitale . . dictis fratribus . . incorporare . . dignaremur, in quo hospitali prepositus et fratres . . . horas canonicas et divina officia sine tamen preiudicio plebani Olsnicii . . voce publica celebrare item scolas pro pueris aperire possint ac debeant. — Leehr, Beiträge zu einer Geschichte der Schulanstalten von Oels 1794. —

42. **Ohlau.** — 1403. her Jorge Waltheri, Schulmeister zur Ohlaw. — Majoratsarchiv in Hünern. — 1454. Herzogin Margarethen Brief über Mechnitz besaget 10 Mark jährlichen Zinses: 3 Mark für den Pfarrer, 2 Mark für den Kaplan, 60 Groschen dem Schulmeister, 2 Mark 24 Groschen den zwei Adjuvanten im Chore und 60 Groschen dem Glöckner. — C. 73 No. 48. — 1464 IX 13. Herzog Friedrich schenkt der Kirche in Ohlau ein Schock Geldes jährlichen Zinses auf Würben für die Messe und Prozession am Donnerstage „davon dem Schulmeister ein Vierdung, das er singe mit den Schülern die genannte processio nach Gewohnheit. — No. 53.

43. **Oppeln.** — 1480 V 24. Anniversarienstiftung der Herzogin Magdalena: honorabilibus et discretis dominis praelatis canonicis et vicariis campanatoribus rectorique et succentori scole ecclesie collegiate s. crucis Oppol. centum et viginti florenos hungaricales pro tenendis . . quinque anniversariis . . necnon antiphona Alma redemptoris et responsorio Quae est ista post missam per rectorem ac succentorem ecclesie et scolares scole eiusdem ecclesie decantanda. — DA. IB. Rudolfs f. 139/140. — 1518 XI 25. ex opposito schole oppidi Oppeln. — DA. IB. Rudolfs f. 174. — 1519 VIII 11. Stiftung des Kustos Johann Halbendorf und des Kanonikus Melchior Przyssowoszky der Kollegiatkirche in Oppeln: deinde pro tribus aliis florenis . . alleca pro scolaribus emi et in quadragesima tribus diebus in hebdomada, videlicet secunda, quarta et sexta feriis inter scolares distribui . . . deberent; scolares autem finito Salve regina per totam quadragesimam ante altare s. Nicolai in recompensam antiphonam Ave sanctissima vel aliam de b. virgine canere teneantur. — DA. IB. Johanns f. 203.

44. **Ottmachau.** — 1391 V 8. Nikolaus Rynnewayn rector scolarum in Othmuchow. — Heyne, Bistumsgeschichte II, S. 862 Anm. 4. — 1395 IX 2. Nikolaus Rynnewani rector scolarium. — StA. Neisse Koll. No. 116. — 1396 XI 25. Bischof Wenzel schenkt dem Kollegiatstifte in Ottmachau domum scolarium cum areis et domibus in cimiterio ecclesie situatis. — StA. Neisse

Koll. No. 127. — 1408 VIII 30. Franciscus de Wratislavia rector scole in Othmuchow. — StA. Neisse Koll. No. 296. — 1416 VI 3. Johann Hermanni rector scolarium. — StA. Neisse, Kreuzherrn No. 147. — Bis 1417 wird Johann Hermanni als Schulrektor in Ottmachau wiederholt erwähnt. — StA. Neisser L. B. D. 41a, 74b, 78b, 83b. — 1416 wird ein Haus in Ottmachau, gelegen circa domum magistri scolarum genannt. — StA. Neisser L. B. D. 78b. — Das Kollegiatstift war im Jahre 1477 von Ottmachau nach Neisse verlegt worden. Bei der Ordnung der Verhältnisse nach dem Weggang der Kanoniker wird über die Schule folgendes bestimmt: Item quoad recturam scolarum avisati sumus, quod una persona posset tenere recturam scole necnon officium notariatus oppidi et officium campanatorum, prout etiam superioribus temporibus tentum fuit. Ea propter obtulimus nos pro nobis et successoribus nostris episcopis dare prebendam ipsi rectori scolarum ex castro nostro Othomachow tamquam elemosynam prout etiam hactenus servatum fuit. Damus etiam facultatem, ut plebanus pro tempore existens et consulatus opidi nostri prefati possent in futurum et evis temporibus rectorem huiusmodi assumere, locare et destituere, prout ipsis videbitur. — DA. IB. Rudolfs f. 105. — 1509 IX 20. Nachdem in Ottmachau das nötige Geld zusammengebracht ist, kann nun an den Donnerstagen in der Pfarrkirche die theophorische Prozession gehalten werden; de quibus censibus plebanus quartam partem rectori scholae et suis consortibus distribuendam prestabit et reliquas tres partes cum suis capellanis dividet. — DA. IB. Johanns f. 62.

45. **Patschkau.** [1254; SR. 864.] — 1315 VII 1. Dietrich, Schulrektor von Patschkau. — SR. 3503. — 1426 II 10. Konrad Cron auditor. — Dr. Kopietz, Patschkauer Regesten S. 14. — 1457 V 11. Der Altarist Peter Kesemann errichtet ein Seelgeräth von $2^1/_2$ Mark Groschen, das man dorvor singen sal in unsr pfharrkirchen das Salve regina. Der Schulmeister erhält einen Vierdung. — Kopietz, Geschichte der Pfarrei Patschkau, Z. XVII S. 114f. — 1463 II 10. Stiftung des Bürgermeisters Nikolaus Neithard von 1 Mark j. Z., wonach alle Freitage früh morgens drei Antiphone und ausserdem ein Salve regina in den Quatemberzeiten von den Schülern gesungen werden sollen. — a. a. S. 117. — 1472 II 28. Stiftung für die Donnerstagsprozession; der Schulmeister erhält eine Mark. — a. a. O. S. 118. — 1475 VII 10. Stiftung des Pfarrers Krelker in Patschkau für das Singen der horae canonicae und des Salve regina in der Oktave der Feste Visitatio und Assumptio b. M. V. Es nehmen teil rector scole cum duobus senioribus eiusdem scole . . rectori scolarium 8 gross. et quando in organis tangeret, mensam etiam haberet cum plebano, duobus astantibus scole cuilibet 6 gr. — DA. IB. Rudolfs f. 94.

46. **Peiskretscham.** [um 1300.] — 1421 IV 29. Johannes Crudener rector scolarium. — Böhme, diplom. Beiträge II, 2 S. 204f. — 1425 XII 26. Die Bürger von Peiskretscham stiften 5 Mark j. Z. für die missa matura in der Pfarrkirche. Der Pfarrer und seine Nachfolger sollen die Vollmacht haben, die Einkünfte zu erhöhen pro suis scolaribus et sociis cantantibus. — Ratsarchiv.

47. **Polkwitz.** [vor 1291; SR. 2192.] — 1515 III 28. Stiftung einer Bruderschaft. Für die Teilnahme an den kirchlichen Feiern ist der Pfarrer und der rector scole zu entschädigen. — DA. IB. Johanns f. 124.

48. **Prausnitz.** [vor 1287; SR. 2050.] — 1393 XII 11. Heinrich rector scolarium. — Häusler, Geschichte von Oels S. 349.

49. **Priebus.** [vor 1311; SR. 3240.] — 1406 IX 26. Unter den Ratmännern der Stadt Johannes, der alde Schulmeister. — Worbs, Neues Archiv I 326.

50. **Primkenau.** [um 1300; lib. fund. ep. Wrat. E. 104 und 115.] — 1476 X 30. Mathilde, Witwe Nikolaus Rechenbergs stiftet einen jährlichen Zins von 4 Mark, ita ut plebanus . . singulis sabati diebus missam de b. virg. Maria . . . decantare et rectori scole similiter pro tempore ibidem existenti et scolam regenti, qui eandem missam cum scolaribus decantare tenebitur, in recompensam laborum unam marcam et sex grossos monete ibidem currentis de prefatis quattuor marcis dare et persolvere debeat singulis quattuor temporibus. — DA. IB. Rudolfs f. 112b.

51. **Ratibor.** o. J. o. T. Bischof Heinrich von Breslau schreibt an Herzog Przemysl von Ratibor in Sachen des Johann, eines Sohnes des Ratiborer Bürgers Wernher, der zum Schaden des Pfarrers von Ratibor sich dort die Leitung der Schule angemasst hat: Quamvis nos dudum Johannem filium Werneri civis Rathiboriensis per nostras litteras canonice fecerimus admoneri, sub pena excommunicacionis in scriptis per nos late sibi districcius prohibendo, ne contra nostram et plebani de Rhatibor voluntatem de regimine scolarum ibidem intromittere se debeat, et quod nullus scolarium in ibidem eundem pro magistro seu rectore teneret, aut sub eo scolas frequentans audiret lecciones aliquas ab eodem, predictus tamen Johannes Werneri nostris mandatis et prohibicionibus vilipensis et si apud parochialem ecclesiam s. Marie scolas veteres non frequentet, tamen apud hospitale ibidem in Rhatibor sibi novas scolas constituens in iam dicte parochialis ecclesie non modicam iniuriam et nostri contemptum ipsas scolas ibidem presumit regere, aggregatis sibi quibusdam scolaribus, que sue inobediencie et rebellioni consentiunt . . — C. D. Sil. V S. 85. — o. J. o. T. Bischof Heinrich von Breslau schreibt an den Herzog von Ratibor super iure scole. Der wichtigste Satz lautet: quod rectores ecclesiarum seu prelati de iure communi per nostram dyoc. obtinere noscuntur, quod in locis suis in quibus scolas habent, magistros seu rectores scolarium instituere consueverunt. — a. a. O. S. 232f. — 1315 IV 18. Bischof Heinrich von Breslau entscheidet einen Streit zwischen den Dominikanern und dem Pfarrrr Gyseler von Ratibor: Et quoniam clerici et scolares in Ratibor, ut accepimus laicali potentia compelluntur inviti processionaliter ad ecclesiam fratrum in Ratibor predicatorum apportare seu conducere funera illorum, qui de parochia ibidem apud eosdem dicuntur sepulturam elegisse, quasi ad hoc iidem clerici ex quadam loci ipsius consuetudine teneantur, nos consuetudinem huiusmodi quantocunque etiam tempore in dicto loco Ratibor servatam, rationi consonam non putantes, ipsam presentibus reprobamus, cum nec in civitate Wrat. nec in locis aliis nostre dioc. quinimo nec in provincia Polonie consuetudo eadem hactenus sit observata. In virtute igitur sancte obediencie districtius prohibemus, ne predictos clericos et scolares aliquis de cetero compellat, vel compelli procuret, invitos ad aliquam ecclesiam quam ad suam, cui deserviunt seu etiam quam frequentant, conducere funera seu deferre, cum iuxta canonicas seu legitimas sanctiones nullus invitus operas suas ingerere regulariter teneatur. — C. D. Sil. II S. 125. — Nicolaus Gunczel rector scole in Ratibor. — Schaffer, Geschichte der Liebfrauengilde 1883, S. 157. — 1351 war der Schulrektor Nikolaus Prokurator des Pfarrers Peter von Ratibor. — Weltzel, Geschichte von Ratibor, S. 634 und 871. — 1379. Bei der Fundation der Frohnleichnamskapelle in der Pfarrkirche zu Ratibor wurde dem Schulrektor $^1/_2$ Mark und ebensoviel seinen Gehilfen ausgesetzt, weil sie alle Mittwoche die Vespern und Donnerstags zum Hochamte singen mussten. — a. a. O. S. 635 und 871. — D. Mathias ludirector. — Schaffer, a. a. O. A. 491. — 1422 XI 12. Stiftung der Scholasterie bei dem 1416 an die Stadtpfarrkirche verlegten Kollegiatstifte. — Heyne, Bistumsgeschichte III S. 1183. — 1460 XI 21. Stiftung des Salve regina, das täglich durch den Schulrektor und die Schüler gesungen werden soll. — Weltzel, a. a. O. S. 648. — 1466 VI 21. Die magistri artificii lanificum in Ratibor haben eine Bruderschaft gestiftet und beschlossen, quod singulis quartalibus per cursum anni . . una missa pro fidelibus defunctis fratrum eius fraternitatis per rectorem scole suosque scolares gesungen werde; dafür erhält er an den Quatembern $3^1/_2$ Groschen. — DA. IB. Jodikus f. 166, Weltzel, a. a. O. S. 649. — 1479 VII 17. Klemens Pavel aus Ratibor und Peter in Scoczau errichten eine Anniversarienstiftung: ex ordinatione dictorum fundatorum dicti altaris ministri singulis annis unum florenum rectori scolarum in Rhatibor pro cantandis duobus anniversariis cum scolaribus in predicta capella polonicali dare tenebuntur. — DA. IB. Rudolfs f. 125. Weltzel, a. a. O. I. 651.

52. **Reichenbach.** [vor 1250; SR. 709.] — 1336 II 13. Meister Thylo, Schulrektor zu Reichenbach. — C. D. Sil. V. S. 124 Anm. — 1419. Johann Melzer Schulmeister zu Reichenbach. StA. D. 59 S. 31.

53. **Sagan.** [vor 1284; SS. rer. Sil. I, 180]. — 1305 VII 5. Berwicus, Erbrichter der Stadt Sagan, hat als Schiedsrichter in dem Rechtsstreite zwischen dem Abte und Johann, weiland Schulrektor von Sagan, dahin entschieden, dominum abbatem magistro scolarium sive antecessoribus

sive successoribus ex iure penitus nihil teneri nisi quantum quilibet eorum poterat specialibus servitiis promereri. — SS. I, S. 186 Anm. 1. SR. 2849. — Aus der Zeit des Abtes Trudwin (1325 bis 1347) wird berichtet: abbas cum paucissimis fratribus vel uno solo, adiunctis sibi scolaribus in choro divina celebrant. — a. a. O. I, S. 186. — 1342. mag. Petrus rector scolarium in Sagano. — 1353 I 25. Jnstrumentum publicum de rectore scolarium. In nomine domini amen. Anno nativitatis eiusdem MCCCLIII°, indiccione VI, VIII° kalendis Februarii hora diei quasi sexta in estuario venerabilis ac religiosi in Christo patris et domini domini Theoderici abbatis canonicorum regularium in Zagano Wratisl. dioc. in presencia mei infrascripti notarii et testium subscriptorum prenominatus dominus abbas sui suique conventus nomine parte ex una necnon Arnoldus Noldil tunc magister civium, Kuno de Wichow, Marthinus Scheler, Friczko Hirsmanni et Kuno dictus Pfening consules sui et tocius universitatis civitatis pretacte ex altera parte gwerram errorem et dissensionem motam inter ipsas utrasque partes memoratas racione collacionis scolastici regiminis ibidem concorditer amicabiliter et benigne ut asserunt diffinientes discusserunt tali forma, quod dominus abbas prefatus vel qui pro tunc fuerit et magister civium cum consulibus, qui similiter tempore succedente fuerint, pari et communi manu velle et consensu dictum regimen scolarium conferre debent et porrigere et debendo habebunt in futurum et ipsum et cui collatum fuerit, in simul et communiter ad dictas scolas investire, sibi recturam cum officio scolastico committendo. Actum anno, mense die etc. ut supra. Presentibus discretis viris dominis Henrico de Medenicz, Nicolao de Gorup plebanis testibus specialiter vocatis et rogatis ad premissa et aliis. — StA. Urk. August. Sagan, No. 89. — 1353 IX 23. mag. Johannes notarius et rector scole nostre civitatis. — StA. a. a. O. No. 92 u. C. D. Sil. IV S. 298. — 1356 VII 26. Der Rat der Stadt Sagan bezeugt, dass der Abt zu Sagan 3 Hufen zu Schönborn gekauft hat. Do syn mit uns bey gewest . . . und vnser schulmeystir Johannes eyn offenbarer schreyber, dem das alles bevolen was zu beschryben. — StA. August. Sagan, No. 100. — 1369 XI 4 und 1370 VII 1. Johannes sacerdos et rector scolarium in Zagano. — StA. August. Sagan 117 u. 121. — 1399 XII 9. Johannes Divitis rector scolarium. — Z. XXXIII S. 395. — 1403 VII 15. Benediktus Schulmeister. — StA. August. Sagan 196. — 1420 V 24. Der Rat von Sagan urkundet, dass Nickil Fischer, ihr Mitbürger, bekannt hat, dass sein Vater selig an seinem letzten Ende bescheiden hat, zehn Mark Groschen zu dem heil. Leichnam zu Lobe und zu Ehren, zu der Kerczen und den Schulern, das man en lonet die vor dem heil. Leichnam gehen in der Stadt zu den Sichen. — Stadtarchiv Sagan 10. — 1424 II 14. Johann, Schulrektor in Sagan. — StA. August. Sagan No. 252. — 1484 IX 17. Abt Martin und der ganze Augustiner Konvent setzen fest, dass omnibus diebus dominicis et celebribus quibus secundum consuetudinem ecclesie nostre circuitus fit, . . . finito sermone hec antiphona: Ave regina coelorum etc. per scolares sollenniter cum tenore discanto et contratenore . . cantetur, pro qua sicut premittitur cantanda cantori scole prebendam quotidianam de mensa abbatis aut unam marcam census annui dare promisimus. Insuper et ordinamus, ut in missa b. Marie, que matura nominatur, singulis feriis quartis et sextis pro versu Alleluja cantetur antiphona: O Maria mater Christi. A septuagesima tamen usque ad festum pasche, quando Alleluja suspenditur, loco offertorii teneatur et singulis sabatinis diebus missa eiusdem virginis gloriose cum una de solemnioribus sequenciis et in organis solenniter decantetur. Pro hiis omnibus diligencius observandis addidimus ipsis maturistis de monasterii nostri redditibus annis singulis tres marcas grossorum . . ad salarium prius habitum, demum ordinamus, ut omne die per circulum anni, quando prima cantatur, ante eius incepcionem antiphona Gaude dei genitrix vel consimilis cantari debeat, pro qua antiphona decantanda conventui et officio procuracie sex marcas in bonis opidi Freynstadt, in Obirsegirsdorf sitis . . contulimus. — SS. I S. 371 Anm. 1. — 1505. Der Bürger Nikolaus Martini giebt 400 Mark mit der Bestimmung, dass das Augustinerkloster alle Unkosten, die aus der Frohnleichnamsprozession entstehen, einschliesslich der Bezahlung des Schulmeisters, Organisten und Glöckners, übernimmt. — a. a. O. I S. 425. — 1506 V 20. Der Augustinerabt Paul hat nach dem Vorbilde der meisten anderen Kirchen auch in der Kirche zu Sagan an den Donnerstagen das hochwürdigste Gut aussetzen und die entsprechenden Responsorien von den Ordensbrüdern zugleich mit den Scholaren singen lassen. Rectorique scholarium cum suis collaboratoribus, campanatori reliquisque officialibus onera ad premissa exquisita subeuntibus de salario annuo competenti et condigno . .

prouidere et satisfacere deliberaverunt. — DA. IB. Johanns f. 4. — 1511 III 6. In Sagan hat sich eine Bruderschaft gebildet. Wer singen kann, braucht keine Aufnahmegebühr zu bezahlen; die anderen geben zwei Pfund Wachs oder entsprechend Geld und an den Quatembern 1 Groschen für Kerzen. Jene aber müssen im Chore singen. Einzelne Feste werden feierlich begangen premissis vigiliis per scolares circiter vesperas cantandas; dempto quod extunc missa non per cives, sed per scolares cantatur. Bei der theophorischen Prozession gehen die Mitglieder der Bruderschaft mit brennenden Kerzen vor den scolares. — DA. a. a. O. f. 78.

54. **Schweidnitz.** [1241—1266. Z. XXVIII S. 424.] — Die Urkunden von 1284 o. T., 1285 o. T. und 1289 IV 23 sind von dem städtischen Schulrektor Walter ausgefertigt. — SR. 1772, 1862 und 2108. — 1318 VIII 30. Eine Mark auf dem Hofe des weiland mag. Walther, Schulrektors von Schweidnitz. — SR. 3831. — 1373. Henczil Vincencius, Schulmeister zu der Schweidnicz. — StA. Vincenz No. 254. — 1411 V 4. Johann Croschewicz bestimmt testamentarisch, dass die den Priester, der zum Kranken geht, begleitenden Scholaren sowie der Glöckner ein jeder 2 Denare für die Begleitung empfangen sollen. — DA. — 1419 I 15. Stiftung des Hannes Rabenstein von Breslau, Bürgers zu Schweidnitz, wonach u. A. das Allerheiligste, wenn es zum Kranken getragen wird, von singenden Schülern begleitet werden soll. — DA. — 1454 VI 24. Kaspar Weigil mag. s. script., Kanzler und Domherr zu Breslau, Pfarrer zu Schweidnitz, giebt dem Michel Schirmer seine Badstube bei den Gerbern am Bache für 20 Mark j. Z. in Pacht. Ausserdem hat Weigel für sich, seine Mitpfarrer und Dienerschaft freies Bad ausbedungen. Der Prediger und die Kapläne nehmen an der Vergünstigung nicht teil. Aber alle Priester und „Gesellen" in der Schule und Glöcknerei haben an allen Quatembern, wie es von Alters her Brauch ist, auch jetzt freies Baden. — DA. — 1461 VI 29. Franz Czegenbeyn errichtet eine Stiftung: iuxta modum qui sequitur distribui voluit: primo premisso quod plebanus cum ceteris sacerdotibus, rectore scolarium sociisque eius ac sacristanis cum suis campanatoribus in quattuor festivitatibus magnis more antiquo gratis balneentur disposuit . . item tres marcas pro pauperibus scolaribus deputatas ad comparanda pro eis aleca tempore quadragesimali vel alia necessaria. Von den letzten 8 Mark: videlicet quinque marce pro usu vel cibatione pauperum scolarium. DA. IB. d. Jodokus f. 152.

55. **Sprottau.** [vor 1260; SR. 1067.] — 1465 XI 3. Prokonsul und Konsuln haben 24 Mark jährl. Zins für Messstiftungen ausgesetzt: magister scole una cum quattuor coralibus sibi coadiunctis singulis diebus per cursum anni dictam missam de b. virgine Maria decantare . . demptis tamen feriis in quibus rector scolarium loco missae virginis missam de corpore Christi psallare debet. Für den rector scolarium sind 3 Mark, für die corales 6 Mark ausgesetzt. — DA. IB. d. Jodokus f. 182. — 1506 IV 19. Simon Walter hat den Nonnen in Sprottau 130 Floren vermacht unter der Bedingung, dass an den Donnerstagen des Jahres eine theophorische Prozession gehalten wird; bei dem Umgange singen die Scholaren; für den rector scole ist ein Vierdung bestimmt. Für den Fundator soll ein anniversarium stattfinden, in quo praepositus et capellani, si vigiliarum decantationi superpelliciis induti interfuerint, cuilibet unum grossum album distribuere, rectori quoque scole, qui illud providebit, satisfacere debent. — DA. IB. Johanns f. 21. — 1512 IV 23. Über mehrere zwischen dem Kloster der Magdalenerinnen und der Stadt Sprottau strittige Punkte erfolgte durch Bischof Jakob von Salza eine Entscheidung; hier heisst es: Die iungfrawen sampt der stad sollen zcw gleich miteinander nach ihrem beider gefallenn einen schulmeister zcw setzen und entsetzenn, auffczwnehmen und czw erloben macht habenn. — Dr. E. von Wiese, Beiträge zur Geschichte der evangel. Gemeinde und Kirche in Sprottau 1897, S. 57.

56. **Steinau a. O.** [vor 1259; SR. 1014.] — 1450 VI 19. Verkauf der städtischen Badstube: auch soll jeder Bader in 14 Tagen einmal auf einen benannten Tag hausarme Leute baden, dazu Schüler gross und klein. — H. Schubert, Geschichte von Steinau, S. 24. — 1450 VI 26. Nikolaus Schröter übergiebt vier Schöppenbriefe über $10^1/_2$ Vierdunge Zinses, wovon eine Mark für Schuhe zur Verteilung unter arme Leute, als Schüler und sonst arme Hausleute. — a. a. O. S. 25. — 1450 IX 8. Der Erbvogt Nickel Schroeter hat eine Stiftung gemacht, wonach u. A. der Schulmeister mit seinen Schülern jährlich eine Vigilie „auf der Kirche Lohn" zu singen hat. — a. a. O. S. 162.

57. **Strehlen.** [vor 1292; SR. 2255.] — 1353 IX 3. Heinrich Caments, Schulrektor. — StA. No. 22. — 1409 V 4. Niczko Ruwer, Bürger zu Strehlen, vermacht 10 Mark Zinses zur Errichtung eines Altares in der Pfarrkirche zu Strehlen und bestimmt als Diener desselben den presbiter Johannes, rector scolarium. — StA. No. 38a. — Nach Görlichs Geschichte von Strehlen hatte er den vollen Namen Johann von Brawnaw und war bis 1417 Altarist von zwei Altären. — S. 10 u. 227. — 1426. Pfarrer Michael König übernimmt eine Stiftung der Brüder Hans und Thamm von Bischofsheim für eine Abendandacht zu Ehren der Mutter Gottes. 1491 wird diese Stiftung von Bischof Johann von Neuem bestätigt und u. A. bestimmt, dass auf das Zeichen mit der grösseren oder kleineren Glocke der Schulrektor mit seinen Untergebenen das Salve regina singen und darauf eine andere Antiphone folgen lassen solle und zwar Sonntags Alma redemptoris, Montags Ista est speciosa, Dienstags O florens rosa, Mittwochs Nigra sum, Donnerstags Descendi in ortum, Freitags statt derselben das Responsorium Ingressus Pilatus, Sonnabends Quae sanctissima Maria u. s. w. Der Pfarrer und seine Kapläne erhalten dafür eine halbe Mark, der Schulrektor und sein Kantor einen Vierdung, die Kirche auf Lichter und die Läuter je 6 Groschen alle Vierteljahre. — a. a. O. S. 16 Anm. 1.

58. **Gross-Strehlitz.** [vor 1324; SR. 4325.] — 1379 II 24. Der Bestand der Schule erhellt aus der Stiftungsurkunde des Oberglogauer Kollegiatstiftes. — Vgl. No. 17. — 1452 III 15. Ein Haus liegt penes cemeterium ecclesie parochialis ex opposito scole ibidem in Strelitz. — DA. IB. Peters f. 64.

59. **Striegau.** [1242; SR. 587.] — 1305 XII 4. Konrad, Schulrektor in Striegau, fertigt eine Urkunde der Herzogin Beatrix aus. — SR. 2869. — Es folgen einige Auszüge aus dem Stadtbuch nach Fille, Geschichte der Stadt Striegau. — 1385. Eine halbe Mark für arme Schüler, so den h. Leichnam mit Gesang zu den Kranken begleiten. — 1390. Katharina Rösslerin giebt 7 Mark Geldes zum Kirchenbau und noch ihr Haus am Kirchhof gelegen, bei dem ehemals die Schule gestanden hat. — 1420. Zur Fundierung eines Altaristen und vierten Lehrers geben Kunze Rittknecht zum Oelse $1^1/_2$ Mark und Anton Hiltmar $^1/_2$ Mark. — 1428 XII 3. Johann Grolug de Königsberg wird Stadtschreiber; er war bis dahin Rektor der Striegauer Schule gewesen. — a. a. O. S. 77. — 1441 VI 13. Verordnung des Rates über die Erbfolge, falls ein Testament nicht vorhanden ist. Bei der Erbteilung erhalten die Söhne die Mannskleider und die hausüblichen Bücher, die Töchter die Frauenkleider und der Mutter Gebetbuch; wäre aber eine förmliche Bibliothek da, so gehört dieselbe zur Teilung. — a. a. O. S. 142f. — 1447 IV 26. Verkauf eines Hauses hinter der Schule. — a. a. O. S. 77.

60. **Teschen** österr. Schlesien. — 1516 IX 10. Neisse. — Petrus Khunczedorff und sein Bruder errichten eine Anniversarienstiftung von 20 ungar. Floren zur Errichtung eines Altars in der Pfarrkirche St. Maria Magdalena in Teschen. Tenebitur insuper dictus altarista sex florenos annui census in villa media Zabracza inscriptos rectori scholae inibi reddere, propter quos debebit rector scholae singulis diebus feriatis ad vesperas decantandas duos socios suos vicariis in subsidium adjungere et omnibus feriis sextis cum toto choro scolarium ad honorem omnipotentis dei et sanctorum vesperas decantare, praeterea diligentius scholares bonis literis instituere. — DA. IB. Johanns. f. 134.

61. **Trachenberg.** [1253; SR. 836.] — 1414 XI 15. Schiedsspruch zwischen dem Rate der Stadt und dem Pfarrer Peter Langkrone: Ouch sol der Kirchenbitter den schülern licht geben, wenn si metten syngen ... Item von des schulmeisters wegen: eynen schulmeister sol der pfarrer kisen und sol den dem burgermeister und den rotmannen antworten, uff das das den stad kindern und anderen awslendischen kindern gleich und genuk von ym geschee und den schulmeister ouch von den selbigen schulkindern glich geschee noch gewonheit andir schulen. — Häusler, Urkunden-Sammlung des Fürstentums Oels. S. 166.

62. **Trebnitz.** [1250; SR. 716.] — 1372 VII 26. Matthias de Frankinsteyn, rector scolarum nostrarum. — StA. Trebnitz. No. 240. — 1413 VII 2. Clemens presbiter rector scolarum in Trebnicz. — StA. Vincenzstift, No. 866. — 1434 VI 27. Petrus, Schulmeister zu Trebnitz. — StA. Trebnitz, No. 472. —

1435 II 8. Eine halbe Mark Zins wird als Seelgeräte für die Kantorin aufgelassen. Dovon sie bestellen sal gote czu ere und der heil. frawen sintte Annen eyne schone messe czu singen mit hulfe unser iuncfrawen, des schulmeysters mit syn schulern, mit orgilgesange und andern zeytenspelen, vy man dy mit dem besten gehaben mag. Was denne oberigis von der halben marg czins bleiben werde, das sal man teylin den iuncfrawen, dy dy messe gesungen haben. — StA. Trebnitz No. 477.

63. **Tost.** [vor 1309; SR. 3042.] — 1421 IV 29. Matthias Friedenreich rector scolarium in Tost. — Böhme, Diplom. Beiträge II, 2 S. 204. — 1448 IV 1. Herzog Premislaw von Tost bestätigt einen Zins von 2 Mark für den Altaristen von Peiskretscham. Der Schluss lautet: Gegeben zum Toste .. dabey sint gewest ... Nikolaus von Lublin, derczeit Schulmeister, der diesen Briff geschryben hath." In dem Transsumpte derselben Urkunde vom Jahre 1496 wird als Zeuge genannt Matthias Godek von Oppel derczeit Schulmeister, der diesen Brief geschrieben hat. — Ratsarchiv von Peiskretscham.

64. **Gross-Wartenberg.** [vor 1276; SR. 1494.] — 1350 XII 30 wird der Stadtschreiber Nikolaus, Sohn des Gregor, als rector scolarium bezeichnet. — Häusler, Geschichte von Oels, S. 340. — 1452 III 27. Eine Bruderschaft in Wartenberg errichtet ein Anniversarium von $8^1/_2$ und $5^1/_2$ Mark. Dafür sind in der Pfarrkirche wöchentlich zwei h. Messen zu lesen. Der Schulrektor erhält für seine Dienste jährlich eine Mark. — DA. IB. Peters 62/63.

65. **Wohlau.** [vor 1288; SR. 2053.] — Um 1479. In Wohlau ist ein jährlicher Zins von $6^1/_2$ Mark ausgesetzt ad cantandum in dicta ecclesia Wolawiensi singulis diebus per rectorem scole et scolares scole ibidem Salve regina cum infrascriptis antiphonis. — DA. Unvollständige Eintragung im IB. Rudolfs f. 155.

66. **Wünschelburg.** — 1373 IV 15. Die Schöffen von Wünschelburg haben angewiesen mediam marcam pro scolarum ministratore. — Glatzer Geschichtsquellen I S. 215. — 1405 IV 30. Est etiam expressum, quod rector altaris praedicti, qui fuerit pro tempore, de dictis octo marcis mediam marcam grossorum denariorum Pragensium rectori scholae ibidem in Wunschelburg pro tempore existenti, annis singulis erogabit et erogare tenebitur. Qui rector scolae ob dictae mediae marcae erogationem altaristae altaris prius nominati de ministro, vino et oblatis providebit, alias, si rector scolae premissa noluerit, et contradixerit, ex altarista altari idem facere volenti, poterit assignare. — a. a. O. III S. 24f. — 1419 o. T. Vor den Wünschelburger Schöffen verreicht der fromme Mann Thomas Leinhose mit Gunst seines Erbherrn, des Kommendators Wenzel in Glatz, auf sein Erbe in der Scheiben, eine halbe schwere Mark Groschen j. Z. der ehrbaren Frau Margaretha, der alten Schulmeisterin. Der Zins kann mit 5 schweren Mark wieder abgelöst werden. Nach dem Tode der Frau soll der Zins bei einer Messe, die man vor dem h. Leichnam in unserer Kirche thut singen am Donnerstage, bleiben und der Pfarrherr und der Kirchvater soll diesen Zins haben der Messe zu Nutz. — a. a. O. III S. 142.

67. **Züllichau.** — 1433 IV 24. Wilhelm von Gersdorf vermacht einen jährlichen Zins von 2 Mark für die Abhaltung von Vigilien mit 9 Lektionen durch die Kapellane und den Schulrektor und eines Requiems. — DA. IB. Konrads f. 14. — 1509 IX 20. Nach dem Beispiele vieler Kirchen soll auch in der Züllichauer Pfarrkirche an den Donnerstagen eine theophorische Prozession gehalten werden, dafür ist ein jährlicher Zins von 10 Mark ausgesetzt. Rectori scolarum una marca, cantori et locato scholae una marca propter cantandi obsequium. — DA. IB. Johanns f. 59/60.

2985

Educ 1075.791.10
Urkundliche Beitrage zur Geschicht
Widener Library 006562114
3 2044 079 690 897